

IHK-INFOS DEZEMBER 2022

(Druckbare Vollversion)

INHALT	Seite
1. Standort Ostbelgien und Belgien	
1.1. Firmengründungen	3
1.2. Konkurse	5
1.3. Russlands Krieg trübt konjunkturelle Aussichten ein	6
2. IHK aktuell	
2.1. Neue Verrechnungstarife ab 01.02.2022	8
2.2. Neue IHK-Mitglieder	8
2.3. Information unseres Mitgliedsunternehmens Euregio.Net	9
2.4. Information unseres Mitgliedsunternehmens K-IMMO	10
3. Gesetzgebungen	
3.1. Gesetzestexte der Deutschsprachigen Gemeinschaft	11
3.2. Übersetzte Gesetzestexte anderer belgischen Institutionen	11
4. Veranstaltungen / Webinare	
4.1. INTERPACK, Düsseldorf du 4 au 10 mai 2023 – pavillon collectif de l'AWEX	12
4.2. Effizienter Datenschutz im digitalen Zeitalter – Eupen, 20. September 2022 - Rückblick	14
4.3. Fruit Logistica, 8.-10. Februar 2023 in Berlin	15
4.4. Interreg-Projekt DigitSME: die nächsten Webinare	16
4.5. ISH, Frankfurt vom 13. bis 17. März 2023	17
5. Aus- und Weiterbildung	
5.1. Seminare der IHK in deutscher Sprache	18
5.2. Seminare der IHK in französischer Sprache	18
5.3. Weiterbildungen des ZAWM	18
6. Wirtschaftsinfos und –recht	
6.1. Indexentwicklungen	19
6.2. Votre site web respecte-t-il les nouvelles règles européennes ?	20
6.3. Comment retirer de l'argent de votre PME ?	22
6.4. La pandémie et la guerre entraînent des défauts de paiement dans le monde entier	24
6.5. Energiekrise wird sich verschärfen	26
7. Sozialgesetzgebung und Tarifpolitik	
7.1. Beiträge zum Landesamt für Soziale Sicherheit 4. Quartal 2022	28
7.2. Deal pour l'emploi : droit à la formation	31
8. Außenwirtschaft	
8.1. Weiterbildungen im Bereich Außenhandel	35
8.2. Auslandssprechtage der Wallonischen Region – Chambers Export Day	36
8.3. Royaume-Uni : un nouveau système obligatoire à l'importation	37
8.4. Zoll- und Exportkontrolle: Neue Rollen braucht das Land!	38
8.5. DHL Trade Growth Atlas : les économies émergentes deviennent de plus en plus compétitives	40
8.6. Infrastructures portuaires et environnement : les inquiétudes de l'un des leaders mondiaux	41

9. Arbeitsmarkt	
9.1. Arbeitslosenzahlen der DG per 31.10.2022	42
9.2. Deal pour l'emploi : semaine de quatre jours	44
10. Innovation und Umwelt	
10.1. Europäische Innovations- und Technologiebörse	46
10.2. Innovationsnachrichten – Newsletter des Deutschen Industrie- und Handelskammertages	46
10.3. Les cinq technologies digitales qui transforment le secteur du transport et de la logistique	47
10.4. Rettet die Digitalisierung die Lebensmittel-Lieferketten?	49
11. Steuern, Finanzen und Beihilfen	
11.1. Einstellungs- und Ausbildungsbeihilfen in der Deutschsprachigen Gemeinschaft	51
11.2. Beihilfen für Unternehmen in der Wallonischen Region	52
11.3. Compte-courant dirigeant : à quoi faut-il faire attention ?	53

1. Standort Ostbelgien und Belgien

1.1. Firmengründungen vom 01.09.2022 bis 30.11.2022

<u>Firma</u>	<u>Straße</u>	<u>PLZ – Ort</u>	<u>Unternehmens-Nr.</u>	<u>Tätigkeit</u>	<u>Beschluss vom</u>
LA MIRASOL SRL	Rue de la Gare 111	4950 WAIMES	0790.354.218	Schreinerei	05/09/2022
EIFEL ESCAPE GMBH	Untere Buchelstraße 26	4780 ST. VITH	0790.354.911	Beherbergung, Catering	05/09/2022
BRANDT HOLDING GMBH	An den Eichen 8	4721 NEU-MORESNET	0790.575.338	Beteiligung, Investitionen	12/09/2022
GE DISTRIBUTION SERVICES GMBH	Marktplatz 8	4700 EUPEN	0790.682.929	Zeitungsverteilung	14/09/2022
SANE SPACE GMBH	Hütte 50	4700 EUPEN	0790.681.543	Architektenbüro	14/09/2022
NATHALIE BEERDEN GMBH	Selterschlag 35/D	4700 EUPEN	0790.774.682	Begleitung, Coaching	16/09/2022
WOOD & FLOOR SERVICES GMBH	Trierer Straße 8	4750 ELSNBORN	0790.945.819	Holzverkleidungen	21/09/2022
MZ FINANCE & CO SRL	Chemin du Periru 14/B	4960 MALMEDY	0791.173.867	IT- und Finanzbetrieb	22/09/2022
CED GMBH	Lindenstraße 21	4750 BÜTGENBACH	0791.258.296	Sanitärartikel	26/09/2022
CEMCO GMBH	Zur Kaiserbaracke 101	4780 RECHT	0791.425.770	Consulting, Beratung	28/09/2022
POTH GMBH	Am Eischbaum 71	4760 BÜLLINGEN	0791.425.869	Bekleidung	28/09/2022
O & W.R GMBH	Grundstraße 58	4710 LONTZEN	0791.442.301	Consulting, Beratung	29/09/2022
PENTHOUSE BROTHERS GMBH	Hochstraße 125	4700 EUPEN	0791.629.569	Getränkegroßhandel	03/10/2022
FIDES CONSULT GMBH	Auf der Roll 51	4700 EUPEN	0791.643.724	Consulting	04/10/2022
FRAMENATIC BELGIUM GMBH	Zur Burg 133/2	4780 RECHT	0791.750.127	Heizungssysteme	05/10/2022
SATYVO SA	Route de Chodes 38	4960 MALMEDY	0791.828.816	Immobilien	06/10/2022
HIBENTO GMBH	Kehrweg 15A	4700 EUPEN	0791.932.150	Softwareentwicklung	07/10/2022
LATOURDEV GMBH	Botzefeld 14	4730 HAUSET	0792.561.561	IT-Betrieb	19/10/2022
EYECATCHER GMBH	Hauptstraße 18	4760 BÜLLINGEN	0792.531.768	Optikartikel	19/10/2022
2VALORISE PRODUCTS AG	Holzstraße 5	4770 AMEL	0792.953.422	Abfallverwertung	31/10/2022
CMH-INVEST GMBH	In der Reibach 73	4760 BÜLLINGEN	0792.961.241	Immobilien	31/10/2022
HASQUE GMBH	Jansmühle 17	4721 NEU-MORESNET	0792.968.070	Informatikbetrieb	31/10/2022

GLOW BRANDT GMBH	An den Eichen 8	4721 NEU-MORESNET	0793.221.755	Sonnenstudio	07/11/2022
IGC GMBH	BENNETSBORN 40	4700 EUPEN	0793.237.789	Unternehmensberatung	07/11/2022
KIBO GMBH	Industriestraße 38	4700 EUPEN	0793.283.123	Holzverarbeitung	08/11/2022
HEBRO GMBH	Lanzerath 150	4760 BÜLLINGEN	0793.332.712	Beteiligungsunternehmen	09/11/2022
COLLAS DIRK GMBH	Honsfeld 33	4760 BÜLLINGEN	0793.392.001	Installationsarbeiten	10/11/2022
KAN HOLDING GMBH	Schulstraße 38	4710 LONTZEN	0793.408.629	Invest, Holding	10/11/2022
MIH BELGIEN B.V. GMBH	Industriestraße 38	4700 EUPEN	0793.657.463	Tiefbauarbeiten	18/11/2022
BAYMA CONSULTING GMBH	Auf dem Spitzberg 3	4700 EUPEN	0793.663.601	Handelsvermittlung	21/11/2022
NOVA VILLA GMBH	Violinstraße 25	4780 ST. VITH (RECHT)	0793.749.515	Bierherstellung	22/11/2022
SEALCOMPINVEST GMBH	Hagbenden 39A	4731 EYNATTEN	0793.848.691	Unternehmensbeteiligung	24/11/2022
DANY OSSEMANN GMBH	Eupener Straße 108	4731 EYNATTEN	0793.947.572	Gartengestaltung	28/11/2022
MX MGMT SRL	Rue Hottleux 27	4950 WAIMES	0793.989.936	Studienbüro	29/11/2022
JB INVEST GMBH	Bahnhofstraße 45	4728 HERGENRATH	0794.143.750	Schießausbildung/Waffen	30/11/2022

1.2. Konkurse vom 01.09.2022 bis 30.11.2022

<u>Firma</u>	<u>Tätigkeit</u>	<u>Datum</u>	<u>Motif</u>	<u>Konkurs- verwalter</u>	<u>Kommissarischer Richter</u>
AVYTRA GMBH Loten 3 4700 EUPEN	Kleidung	15/09/2022	Auf Geständnis	CHANTRAINE	WEYNAND
JAKENEYA SRL Bruchstraße 1 4720 KELMIS	Kleidung	15/09/2022	Auf Geständnis	KURTH	MARAITE
BERIWAN GMBH Neutralstraße 106 4710 LONTZEN	Restaurant, Bar	27/10/2022	Auf Ladung	KURTH	EMONTS-GAST
LE GRILL MALMEDY Place Albert 1er, 38 4960 MALMEDY	Grill, Imbiss	07/11/2022	Auf Ladung	RENAUD, J. BODEUS A.	LISING, B.
AL KASSAB MAZEN Högschhof 26 4701 KETTENIS	Café, Bar	28/11/2022	Auf Geständnis	RANSY	EMONTS-GAST

1.3. Russlands Krieg trübt konjunkturelle Aussichten ein

Die EU-Kommission hat ihre Sommer-Konjunkturprognose vorgelegt. Darin stellt die Brüsseler Behörde fest, dass die durch den Krieg in der Ukraine ausgelösten Schocks das Wachstum belasten. Infolgedessen baut sich global weiterer Inflationsdruck auf.

Russlands Angriffskrieg gegen die Ukraine wirkt sich weiter negativ auf die EU-Wirtschaft aus, beeinträchtigt das Wachstum und führt zu höherer Inflation als in der Frühjahrsprognose erwartet.

In der Sommer-Konjunktur-Prognose geht die EU-Kommission laut eigenen Angaben davon aus, dass die Wirtschaft in der Europäischen Union 2022 um 2,7 Prozent und 2023 um 1,5 Prozent zulegen wird.

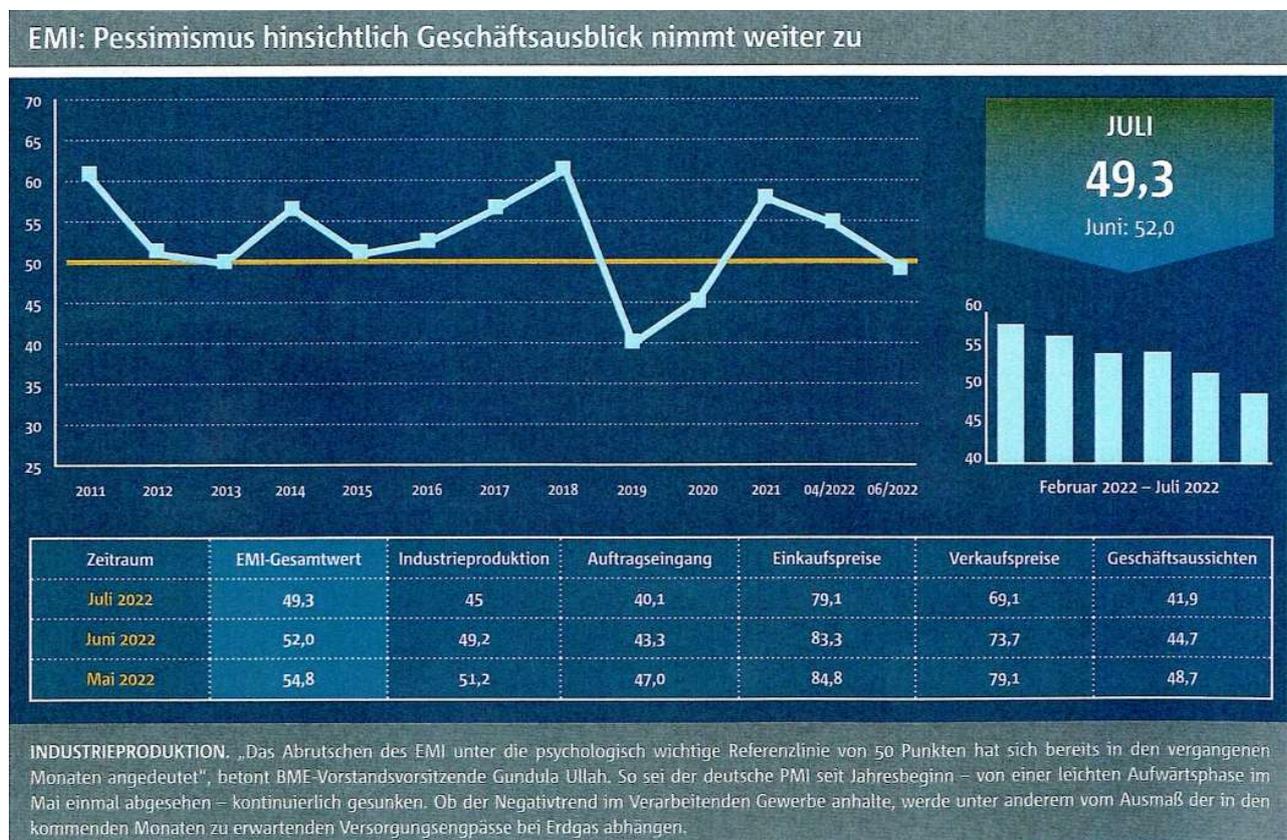
Für das Euro-Währungsgebiet sei ein Plus von 2,6 Prozent 2022 zu erwarten, dass 2023 auf 1,4 Prozent zurückgehen dürfte.

Globaler Inflationsdruck wächst.

Viele der Abwärtsrisiken, mit denen die Frühjahrsprognose 2022 behaftet war, seien eingetreten. Russlands Invasion in die Ukraine habe zusätzlichen Aufwärtsdruck auf die Energie- und Nahrungsmittelpreise verursacht. Infolgedessen baue sich global weiterer Inflationsdruck auf, die Kaufkraft der privaten Haushalte werde geschmälert, und die geldpolitische Reaktion erfolge schneller als erwartet. Die anhaltende Wachstumsverlangsamung in den USA verstärke die negativen wirtschaftlichen Auswirkungen der von China verfolgten strikten Null-Covid-Politik.

Aufgrund ihrer großen Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen aus Russland sei die EU-Wirtschaft nach wie vor besonders anfällig für Entwicklungen an den Energiemärkten.

Zudem werde die Auslandsnachfrage durch das weltweit schwächelnde Wachstum in Mitleidenschaft gezogen.



Verhaltene Konjunktorentwicklung.

Die Jahreswachstumsrate für 2022 dürfte durch den Konjunkturaufschwung des vergangenen Jahres und ein etwas besser als erwartet ausgefallenes erstes Quartal gestützt werden. Wenngleich sich die Sommersaison für den Tourismus vielversprechend anlasse, stehe zu erwarten, dass die Konjunktur sich im restlichen Jahresverlauf verhalten entwickeln werde.

2023 dürfte das vierteljährliche Wirtschaftswachstum - getragen von einem resilienten Arbeitsmarkt, einer eingedämmten Inflation, der Unterstützung aus der Aufbau- und Resilienzfähigkeit und den nach wie vor hohen überschüssigen Ersparnissen - an Dynamik gewinnen.

Insgesamt geht Brüssel davon aus, dass die EU-Wirtschaft weiter expandieren wird - allerdings deutlich langsamer als in der Frühjahrsprognose 2022 erwartet.

Rekordinflation soll 2023 zurückgehen.

Die Inflationsprognose wurde gegenüber der Frühjahrsprognose erheblich nach oben korrigiert. Zusätzlich zum starken Preisanstieg im zweiten Quartal dürfte ein weiterer Anstieg der europäischen Gaspreise auch über die Strompreise an die Verbraucher weitergegeben werden.

Es wird in Brüssel davon ausgegangen, dass die Inflation im dritten Quartal 2022 im Euro-Währungsgebiet ihren Höchststand von 8,4 Prozent (im Vorjahresvergleich) erreicht, danach stetig nachgibt und im Schlussquartal 2023 sowohl im Euro-Währungsgebiet als auch in der EU unter die 3-Prozent-Marke sinkt - wenn der durch Angebotsengpässe und Rohstoffpreise verursachte Druck nachlasse.

BIP 3 – 2022, 13. Jahrgang

2. IHK aktuell

2.1. Neue Verrechnungstarife

TARIFLISTE (NEU) – gültig ab 01. Februar 2022		
Dienstleistung	Mitgliedsfirma	Nicht-Mitglied
Beglaubigungen:		
1. Ursprungszeugnisse digital :	16,66 €	idem
Ursprungszeugnisse auf Papier:	19,04 €	idem
- pro Kopie	2,08 €	idem
2. Rechnungen mit oder ohne UZ		
- Original	47,22 €	47,22 €
- pro Duplikat:	14,84 €	14,84 €
3. Verträge, Bescheinigungen, ...		
- Original	60,70 €	60,70 €
- pro Duplikat	14,84 €	14,84 €
4. Bescheinigung auf IHK-Papier		
- Original	60,70 €	60,70 €
- pro Duplikat	14,84 €	14,84 €

2.2. Neue IHK-Mitglieder

BEUKEN TRANSPORT GmbH

Grasbenden 32
4701 KETTENIS

info@beukentransport.be

Transport, national, international und Lagerung

DOWN2EARTH BV

Rue Zénobe Gramme 13
4710 LONTZEN

www.down2earth.com
Anlagen

An- und Verkauf von Bohrmaschinen und -



Domains Webhosting Consulting Development Marketing

Euregio.Net AG

Wirtzfeld, Zur Holzwarche 29
B-4760 Büllingen
info@euregio.net
www.euregio.net

- ✓ redundante Server in belgischen Rechenzentren
- ✓ 24/24h Überwachung der Internet-Infrastruktur
- ✓ professionelle Spam- und Antivirus-Firewall
- ✓ Websites, Shops, Buchungssysteme, Foren
- ✓ LAMP Stack (Linux, Apache, MySQL, PHP)
- ✓ Hosted Exchange & Windows .NET Server
- ✓ SEO-Optimierung, Reichweitenmessung
- ✓ Responsive Web Design

WordPress Webhosting seit 2005



Managed WordPress, auf Wunsch inklusive

- ✓ Cloudflare CDN
- ✓ Redis, Varnish oder Memcached
- ✓ WPML (Wordpress Multilingual)
- ✓ WP-Rocket Beschleuniger
- ✓ Elementor Pro Page Builder
einschl. 300+ Designvorlagen

Einige Kunden-Beispiele



TOLL! Belgium: Gewächshäuser, Pavillons, Hochbeete...
Firmen- und Produktpräsentation
www.tollbelgium.com



Goldschmied Marc Siquet
Firmenportrait und Kreationen
www.siquet.be



ANIMALVith Tierarztpraxis
Online Visitenkarte
www.animalvith.be



Beverly Weekend Ferienwohnungen
Präsentation und Buchungssystem
www.beverlyweekend.com



- ✓ **Immobilienvermittlung im belgischen und deutschen Grenzgebiet**
- ✓ **Kostenlose Einschätzung Ihrer Immobilie**
- ✓ **Diskreter Verkauf**

Wir sind Immobilienspezialist im Grenzgebiet der Euregio. Unser Einzugsgebiet erstreckt sich von Eupen, über Kelmis und Aachen bis hin nach Düsseldorf.

Unser Unternehmen ist traditionell mit der Region verbunden. Schon über 50 Jahre lang ist die Familie mit Unternehmen in der Bau- und Immobilienbranche in Ostbelgien aktiv.

Wir arbeiten mit großer Sorgfalt und Diskretion und sind darum bemüht, kompetent, kooperativ und engagiert denjenigen zu helfen, die sich für unsere Region interessieren.

Wir haben uns spezialisiert auf den „Diskreten Verkauf“ und legen großen Wert auf eine persönliche und individuelle Betreuung! Durch unsere Standorte im deutsch-belgischen Grenzgebiet sind wir gut erreichbar und bieten von hier aus unseren Kunden in Belgien und Deutschland einen optimalen Service.

Unser Service umfasst dabei sowohl die Vermittlung von Immobilien, als auch die Entwicklung von Bauprojekten.

Zögern Sie nicht, uns bei Fragen zu kontaktieren. Wir helfen Ihnen gerne weiter.

+32 (0)87 300 656 – [k-immobilien.eu](https://www.k-immobilien.eu)

3. Gesetzgebung

3.1. Gesetzestexte der Deutschsprachigen Gemeinschaft

3.2. Übersetzte Gesetzestexte anderer belgischen Institutionen

4. Veranstaltungen / Webinare

4.1. Interpack, Düsseldorf du 4 au 10 mai 2023



STAND COLLECTIF

interpack
PROCESSES AND PACKAGING

DÜSSELDORF 4-10/05/2023 Wallonia.be

Participez avec l'AWEX au salon INTERPACK 2023, LE salon de l'industrie de l'emballage et de toutes les technologies annexes !

Chiffres clés (Interpack 2017):

- 2 865 exposants,
- 170 500 visiteurs,
- Des retours très positifs de la part des entreprises participantes et des visiteurs,
- Des visiteurs allemands et internationaux de qualité,
- Un nombre important de contrats conclus

non alimentaires et industriels.

Interpack est également le lieu s'exposent les futurs thèmes de l'industrie. De la durabilité à la digitalisation : la réalité de demain y est présentée !

**Vous souhaitez rejoindre le pavillon collectif organisé par l'AWEX ?
merci de vous inscrire avant le 30/12/2022**

<https://www.awex-export.be/fr/agenda/interpack-2023>

Contact :

Marie PHILIPPOT - Service Fairs & Events | +32 479 860.821 | m.philippot@awex.be



Agence wallonne à l'Exportation et aux Investissements étrangers

Place Saintelette, 2 - 1080 Bruxelles
+32 2 421 82 11 | info@awex.be
www.awex-export.be

4.2. Informationsveranstaltung „Effizienter Datenschutz im digitalen Zeitalter“ am 20. September 2022: Rückblick



Die Informationsveranstaltung vom 20. September 2022, zu der im Kloster Heidberg gemeinsam die Industrie- und Handelskammer Eupen-Malmedy-Sankt Vith sowie dessen Mitgliedsunternehmen The Privacy Office (TPO) eingeladen hatten, stand unter dem Zeichen des effizienten Datenschutzes im digitalen Zeitalter. Der Einladung waren rund 20 Teilnehmer gefolgt, vorrangig Mitarbeiter aus der IT-Abteilung sowie Finanzleiter, Manager und Geschäftsführer aus kleinen und mittleren Unternehmen der Region.

(Foto: IHK, Eupen)

Seit der Einführung der Datenschutz - Grundverordnung (DSGVO) im Jahr 2018 hat sich einiges verändert. Verbraucher, Datenschutzaktivisten - aber auch die Datenschutzbehörden - verlangen immer mehr nach Transparenz, Datensicherheit und rechtmäßigem Umgang mit personenbezogenen Daten durch die Organisationen, die für die Verarbeitung und letztendlich auch den Respekt der Ihnen zur Verfügung gestellten Daten verantwortlich sind. Zusätzlich unterstreichen vermehrte Schlagzeilen über Datensicherheitsvorfälle die Notwendigkeit eines effizienten Datenmanagements.

Glücklicherweise steigen nicht nur die Erwartungen der Kunden im digitalen Zeitalter rasant an - auch Dienstleister haben seit 2018 diverse Lösungen für dieses wachsende Problem entwickelt.

Als EuroPriSe Certified European Privacy Expert mit mehr als 15 Jahren Erfahrung im Bereich des Datenschutzes hat die Gastrednerin, Frau Sabine Mersch die Softwarelösung „**TPO Map**“ entwickelt, die **Datenschutzkonformität** sowie **Datenmanagement zugänglich** macht und sich insbesondere an **Anbieter digitaler Lösungen, öffentliche Organisationen** sowie **mittlere und große Unternehmen mit umfangreichen bzw. sensiblen personenbezogenen Daten** richtet.

Die Teilnehmer der Veranstaltung erfuhren anlässlich dieser Veranstaltung, wie Datenschutz effizient dazu eingesetzt werden kann, sowohl **DSGVO konform** zu werden bzw. zu bleiben als auch den **rechtlichen, technischen und organisatorischen Herausforderungen des digitalen Zeitalters effektiv gerecht** zu werden.

Das spürbare Interesse und die positive Resonanz der Teilnehmer zeigten, dass sich alle Beteiligten zunehmend mit der Thematik auseinandersetzen und nach Lösungen hinsichtlich einer erfolgreichen Umsetzung der Datenschutzverordnung im digitalen Zeitalter suchen.

Weitere Informationen erteilt unsere IHK - 087/55 59 63 - info@ihk-eupen.be

4.3. FRUIT LOGISTICA, 8. – 10. Februar 2023 in Berlin

Die führende Fachmesse für den globalen Fruchthandel legt nach einem Jahr pandemiebedingter Pause einen erfolgreichen Restart hin und bringt über 40.000 hochkarätige Einkäufer und Fachbesucher aus rund 130 Ländern mit mehr als 2.000 Ausstellern aus 87 Ländern zusammen. Die Fruit Logistica ist die wichtigste Fachmesse für den internationale Obst- und Gemüsehandel.

Auf dieser Messe treffen sich Erzeuger, Händler, Erzeuger von Frischprodukten, Importeure, Exporteure, Erzeugerverbände, Saatgutunternehmen und Vermarktungsorganisatoren. Außerdem gibt es Maschinenhallen, in denen Hersteller von Verpackungsmaschinen, Transport-, Lager- und IT-Systemen ihre Stände haben.

Besuchen Sie vom 8. bis 10. Februar 2023 die weltweit führende Veranstaltung für die Frischwarenbranche: Fruit Logistica in Berlin! 2023 wird ein ereignisreiches Programm und ein verbessertes Hallenlayout bieten, was Ihnen das Anbahnen neuer Geschäftskontakte auf dem globalen Obst- und Gemüsemarkt erleichtern wird.



Warum?

- **40.000 Fachbesucher** suchten konkrete Antworten auf neue Herausforderungen.
- Die FRUIT LOGISTICA ermöglicht den ganzheitlichen Blick: das Fachbesucherspektrum spiegelt die komplette Wertschöpfungs- und Versorgerkette wider.
- Die FRUIT LOGISTICA bündelt globale Kräfte: schnelle Sichtbarkeit für Ihr Produkt, schnelle Information, schneller Austausch mit Geschäftspartnern.
- Branchenweite Signalwirkung durch die Verleihung internationaler Awards, z.B. der FRUIT LOGISTICA Innovation Award mit Teilnahmemöglichkeit für alle Aussteller mit neuen wegweisenden Innovationen.

Für wen?

Sie sind in einem Unternehmen aus den Bereichen AgroFood, AgroTech, Logistik oder verwandten Branchen tätig und interessieren sich für die Messe, neue Kooperationen und die Steigerung Ihrer Markenbekanntheit? Dann ist diese Fachmesse eine Gelegenheit für Sie, diese Ambitionen zu verwirklichen.

Näheres erfahren Sie unter <https://www.fruitlogistica.com/de/>

4.4. INTERREG-Projekt: digitale Kompetenz und internationale Stärke kurz „DigitSME“: die nächsten Webinare

Wir berichteten bereits, dass unsere IHK in einem Interreg-Projekt der IHKs der Euregio mit der Unterstützung der Europäischen Union eingebunden ist. Ziel des Projekts ist es zu analysieren, ob und wie bedeutsam euregionale Unternehmen digital im internationalen Geschäft unterwegs sind.

Nachfolgend finden Sie einen aktuellen Überblick der **nächsten zwei Webinare** zum Thema Exportkontrolle und Präferenzrecht vor, die im Rahmen des Projekts angeboten werden. Möchten auch Sie die Chance nutzen und von dem Wissen unserer Experten profitieren? Die Teilnahme ist kostenfrei. **Wir senden Ihnen gerne auf Anfrage den/die Links zur Teilnahme zu.**

Falls Sie ferner einen interessanten Einblick erhalten möchten, wie gut Ihr Unternehmen bereits in den Bereichen „Digitale Kompetenz“ und „Internationale Stärke“ aufgestellt ist, dann setzen Sie sich mit uns in Verbindung oder starten Sie jetzt mit unserem digitalen Fragebogen im nachfolgenden Link und erhalten Sie unmittelbar einen Scan Ihres Unternehmens zur Thematik. Nach Beendigung des Ausfüllens des digitalen Fragebogens erhalten Sie einen ausdrucksfähigen Bericht, der eine Einschätzung zum Stand Ihres Unternehmens in dieser Frage gibt, also ein direkter Mehrwert für Sie!

<https://digitsme.sqans.nl/surveys/6/details/2>

Internationalisierung durch Digitalisierung

Workshopreihe „International“ – Customs, VAT & export control for cross-border activities

09.12.2022 09:30–11:30 Uhr	US-(Re-)Exportkontrolle–US-Exportkontrollvorschriften und EU-Recht <i>US (Re-)Export Control–US Export Control Regulations and EU Law</i> speaker: Stephan Müller (Lawyer)	Online
13.12.2022 09:30–11:30 Uhr	Präferenzrecht in der EU–Informationen und hilfreiche Tools/ Datenbanken (z. B. Access2Markets)–Preferential law in the EU – Information and helpful tools/databases (e.g. Access2Markets) speaker: Volker Müller- Zollamt Aachen (customs officer)	Online

Logos on the right side of the poster include: Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen; provincie limburg; Walonie; Kamer van Koophandel Limburg; Minister and Handelskammer Aachen; IHK; Zuyd Hogeschool; Agence du Numérique; basse-meuse.

Für Fragen stehen wir jederzeit gerne zur Verfügung.

Herzliche Einladung!

4.5. ISH Frankfurt – Weltmesse für Wasser, Wärme und Luft vom 13. bis 17. März 2023



Sanitär Lösungen, Energie- und Klimatechnik sowie intelligente Gebäudesteuerung – die ISH ist der Branchentreffpunkt für alle, die ihren Kunden zukunftsweisende Systeme mit maximaler Effizienz, höchstem Designanspruch und idealem Nutzungskomfort bieten möchten.

Wie kaum eine andere Messe steht die Weltleitmesse ISH jedoch auch für zukunftsweisende Themen wie die Schonung der Ressourcen und den Einsatz von erneuerbaren Energien. Gleichzeitig ist sie der weltweit größte Showroom für moderne Badkonzepte und die führende Leistungsschau für innovative Gebäudelösungen.

Der erfolgreiche Restart vieler internationaler Fachmessen in 2022 belegt die Notwendigkeit und den Wunsch nach persönlichem Austausch. In wenigen Monaten wird auch die ISH wieder nach Frankfurt am Main einladen.

Lösungen für eine nachhaltige Zukunft stehen mehr denn je im Fokus der Branche und damit auch der ISH 2023. Vom 13. bis 17. März 2023 wird die internationale Industrie hier ihre marktfähigen Innovationen präsentieren. Im ISH Contactor sehen Sie schon heute, wer dabei sein wird. Neu und zusätzlich zum gewohnten Messeerlebnis bietet die ISH 2023 eine digitale Erweiterung.

Die ISH findet vom 13. bis 17. März 2023 in Frankfurt am Main statt.

Weitere Informationen finden Sie hier:

<https://ish.messefrankfurt.com/frankfurt/de.html>

4. Aus- und Weiterbildung

5.1. Seminare in deutscher Sprache – siehe IHK-Webseite
Veranstaltungen -> Weiterbildung

5.2. Seminare in französischer Sprache – siehe IHK-Webseite
Veranstaltungen -> Weiterbildung

5.3. Weiterbildungen des ZAWM:
<https://www.levelup-akademie.com/>

6. Wirtschaftsinfos- und -recht

6.1. Indexentwicklungen

Nachstehend überreichen wir Ihnen eine Tabelle mit der Entwicklung der Verbraucherpreise, die zum Zeitpunkt der Erstellung des Dokumentes bekannt sind (Quelle: Belgisches Staatsblatt). Ab Januar 1994 wurde seitens der Regierung der sogenannte „Gesundheitsindex“ eingeführt, der die Basis für die Einkommenserhöhungen, Mieterhöhungen, ... darstellt. Für Fragen stehen wir gerne zur Verfügung.

November 2022	127,92	127,44	123,47
Oktober 2022	128,21	127,92	122,22
September 2022	125,24	124,92	120,53
August 2022	124,05	123,68	119,39
Juli 2022	123,05	122,35	118,39
Juni 2022	122,04	121,02	117,58
Mai 2022	121,01	120,25	117,02
Avril 2022	120,09	119,59	116,52
Mars 2022	119,69	119,05	115,54
Februar 2022	119,07	118,74	114,60
Januar 2022	118,32	118,21	113,42
Dezember 2021	115,74	115,60	111,97
November 2021	115,63	115,20	111,27
Oktober 2021	114,20	113,94	110,53
September 2021	112,55	112,29	109,89
August 2021	112,83	112,74	109,57
Juli 2021	112,25	112,18	109,13
Juni 2021	111,30	111,31	108,73
Mai 2021	111,05	110,99	108,50
April 2021	110,88	110,93	108,35
März 2021	110,51	110,56	108,09
Februar 2021	110,21	110,39	107,93
Januar 2021	109,97	110,35	107,86
Dezember 2020	109,49	109,88	107,72
November 2020	109,46	109,91	107,80
Oktober 2020	109,64	110,11	107,86
September 2020	109,42	109,78	107,85
August 2020	109,83	110,20	107,92
Juli 2020	109,76	110,16	107,93
Juni 2020	109,52	110,05	107,88
Mai 2020	109,45	110,10	107,84
April 2020	109,53	110,22	107,74
März 2020	109,53	109,96	107,49
Februar 2020	109,71	109,87	107,25
Januar 2020	109,69	109,72	107,04
Dezember 2019	109,04	109,18	106,76
November 2019	108,90	109,00	106,73
Oktober 2019	108,83	108,98	106,75
September 2019	108,44	108,58	106,76
August 2019	108,94	109,07	106,83
Juli 2019	108,96	109,07	106,81
Juni 2019	108,87	109,02	106,80
Mai 2019	108,93	108,89	106,74
April 2019	108,91	108,98	106,65
März 2019	108,85	109,04	106,52
Februar 2019	108,52	108,78	106,38
Januar 2019	108,17	108,50	106,25
Dezember 2018	108,22	108,45	106,01

6.2. Votre site web respecte-t-il les nouvelles règles européennes ?

Depuis le 28 mai 2022, les entreprises doivent se conformer à de nouvelles règles pour assurer la protection des consommateurs en ligne. Vous ne savez pas si vous respectez la réglementation ? Pas de panique, nous vous détaillons les principales adaptations que vous pourriez adopter à votre site web pour rester en conformité avec cette réglementation.

DES PRATIQUES COMMERCIALES TROMPEUSES

Les pratiques commerciales trompeuses existaient bien avant Internet. Mais le développement du numérique les a fait exploser. Voici 3 exemples que l'on rencontre fréquemment sur les sites d'e-commerce :

- **Les faux avis de consommateurs rédigés par le vendeur lui-même**, voire par des agences de communication ou même des robots ;
- Les prix modifiés fréquemment et automatiquement sur la base d'algorithmes, ce qui est parfaitement légal sauf **si vous trompez le consommateur** en lui faisant croire à tort qu'il fait une bonne affaire. Par exemple, en affichant **un prix barré élevé qui n'a jamais été pratiqué auparavant** ou alors pendant une très (trop) courte période avant la promotion ;
- **Des offres mises en évidence dans des résultats de recherche** sans tenir compte de la requête tapée dans le moteur de recherche.

LES PRINCIPALES NOUVELLES OBLIGATIONS

Les fausses promotions et les faux prix barrés

Lorsqu'il souhaite signaler une réduction de **prix, le vendeur doit indiquer explicitement le prix qu'il pratiquait lui-même juste avant**. Cette période de référence est désormais fixée à **30 jours précédant la réduction de prix**.

Concrètement, cette règle interdit ce type de pratique :

1. vendre un pantalon à 45 €;
2. puis passer à 60 € pendant une semaine;
3. puis afficher pendant les 2 semaines suivantes 30 € avec une étiquette « -50 % ».

Désormais, dans cet exemple, l'étiquette doit être « -33 % ». Il n'est également plus permis d'indiquer en rouge « promo : 30€ ».

S'il était déjà interdit de donner l'impression d'une réduction en indiquant comme prix de référence le prix pratiqué par un concurrent ou le prix de vente recommandé par le fabricant, le nouveau règlement impose en plus une période de référence antérieure minimale de 30 jours.

Attention : cette règle est d'application pour la vente en ligne, mais aussi pour la vente en magasin physique.

Il s'agit notamment d'adhérer aux règles de transparence, ce qui créera des conditions de concurrence plus équitables entre les détaillants et profitera aux consommateurs à long terme. Ils devront moins s'inquiéter des fausses bonnes affaires très répandues dans les ventes momentanées et surtout dans le dropshipping.

La plupart des États membres ont activé dans leur législation nationale la possibilité, lorsque la réduction de prix est progressivement augmentée (succession de réductions de prix, par exemple -20 %, puis -30%, puis -40 %), de mentionner le prix précédent comme étant le prix avant la première réduction de prix. Il existe des exceptions pour les produits susceptibles de se détériorer ou de se périmer rapidement.

Le numéro de téléphone obligatoire dans les mentions légales

En ce qui concerne les mentions légales, il est désormais obligatoire d'indiquer un numéro de téléphone de contact, en plus de l'adresse e-mail. Cette mesure s'applique à tous les sites web professionnels (marchand ou non) et les pages d'entreprise sur les réseaux sociaux.

A ce sujet, consultez l'article détaillé à l'adresse
<https://www.retis.be/obligation-legale-numero-telephone/>

Les faux avis et les fausses évaluations

Le nouveau règlement européen sur la protection des consommateurs prévoit une obligation pour les vendeurs de donner aux consommateurs les informations qui leur permettent d'établir si et comment **le vendeur garantit que les avis publiés proviennent de consommateurs réels** qui ont utilisé ou acheté le produit. Cette obligation vaut également pour les places de marché qui publie les avis.

Désormais, **il est interdit:**

- de publier des avis de consommateurs sur un produit **sans vérifier** s'ils ont été réellement donnés par de « vrais consommateurs » ;
- **de demander** à une personne physique ou morale **de rédiger de faux avis ou de fausses recommandations** de consommateurs ; et
- **de déformer des avis de consommateurs** pour promouvoir ses propres produits ou services.

Ces faux avis seront considérés comme **une pratique commerciale déloyale**.

Les « Têtes de gondole » virtuelles

Suite à une recherche de l'internaute, de nombreux sites proposent d'abord quelques résultats sponsorisés avant les résultats naturels, c'est-à-dire ceux qui respectent réellement la requête. Dans ce cas, le site web doit signaler explicitement qu'il s'agit d'une offre publicitaire et que les résultats qui arrivent dans les premières propositions (en tête de gondole) sont sponsorisés.

Rappelons également que, conformément au principe de transparence pour les communications commerciales, le site web doit informer le consommateur de toute publicité.

LA PROTECTION DU CONSOMMATEUR AVANT TOUT

Ces nouvelles réglementations ont été mises en place pour protéger les consommateurs et garantir un marché équitable et transparent. Les entreprises qui ne s'y conforment pas s'exposent à des sanctions en cas de contrôle par le SPF Économie. Il n'est donc pas trop tard pour se mettre en ordre.

Pierre-Yves Gillet et Damien Jacob
CABINET-CONSEIL RETIS
AIHE REVUE NR, 241 AOU-SEPTEMBRE 2022

6.3. Comment retirer de l'argent de votre PME ?

Bien que le taux de base du précompte mobilier s'élève actuellement à 30%, il existe plusieurs régimes de faveur permettant aux PME de distribuer leurs bénéfices à un taux de précompte mobilier réduit. Parmi ces régimes figurent le régime « VVPR-bis » et la possibilité de constituer des réserves dites de liquidation. Existe-t-il une solution qui est fiscalement plus avantageuse que l'autre ?

1. RÉGIME DIT " VVPR-BIS "

Le régime VVPR-bis permet aux dividendes des petites sociétés de bénéficier d'une retenue de précompte mobilier réduite à 20 ou 15 % (selon que l'attribution a lieu à la suite de l'affectation du résultat du deuxième ou du troisième exercice suivant celui au cours duquel l'apporta eu lieu). Les principales conditions d'application du régime sont que :

- les sociétés qui distribuent les dividendes doivent être considérées comme « petite société » (1) (art. 1:24 CSA) lors de la période imposable au cours de laquelle l'apporta eu lieu ;
- les actions nouvelles doivent être émises à partir du 1 e juillet 2013 en échange de nouveaux apports en numéraire, et ce dans le cadre de la constitution de la société ou à la suite d'une augmentation de capital ;
- les dividendes doivent provenir d'actions nominatives (non préférentielles) détenues en pleine propriété de façon ininterrompue depuis l'apport. Les montants souscrits doivent être intégralement libérés.

Qu'en est-il en cas de liquidation de la société ? Le boni de liquidation dégagé lors de la liquidation de la société ne pourra pas bénéficier des taux réduits de 20 ou 15% mais sera en tout état de cause soumis au précompte mobilier ordinaire de 30%.

2. RÉSERVE DE LIQUIDATION

Une « petite société » (art. 1:24 CSA) peut constituer une réserve de liquidation en affectant tout ou partie du bénéfice comptable de l'exercice après impôt à un ou plusieurs comptes distincts du passif, moyennant le paiement d'un précompte mobilier anticipé de 10%.

Contrairement au régime VVPR-bis, une distribution de la réserve de liquidation au moment de la liquidation de la société n'entraîne aucune retenue de précompte mobilier.

Il est possible de distribuer la réserve de liquidation à un autre moment que la liquidation de la société. En pareil cas, le taux du précompte mobilier sur le dividende dépend du délai écoulé entre la constitution de la réserve de liquidation et le moment de distribution du dividende. Si la période en question est inférieure à 5 ans, le taux du précompte mobilier s'élève à 20%. Une fois le délai de cinq ans expiré, le taux du précompte mobilier s'élève à 5 %.

3. RÉSERVE DE LIQUIDATION OU VVPR-BIS ?

Il y a des cas où le régime VVPR-bis ne peut s'appliquer : actions privilégiées, capital non intégralement libéré..., la réserve de liquidation constitue à ce moment l'unique échappatoire pour bénéficier d'un précompte mobilier réduit.

Qu'en est-il lorsque les conditions VVPR-bis sont respectées ? Le dirigeant d'entreprise a le choix entre ces régimes. *Supposons une société créée le 1^{er} janvier 2022 qui clôture son premier exercice comptable au 31 décembre 2022. Cette société réalise un bénéfice comptable de 100.000€.*

Option 1 : l'Assemblée générale décide d'affecter ces bénéfices à la réserve disponible en vue de la distribution ultérieure de ces bénéfices sous la forme d'un dividende VVPR-bis.

Une distribution de dividende sera taxée sur base des taux suivants en fonction du moment où elle intervient :

- distribution lors de l'AG 2023 (ex. 31.12.2022) ; l'AG 2024 (ex. 31.12.2023) ; au moment de la liquidation : 30 % x 100.000€ = 30.000€ d'impôt ;
- distribution lors de l'AG 2025 (ex. 31.12.2024) : 20% x 100.000 € = **20.000 € d'impôts** ;
- distribution lors de l'AG 2026 (ex. 31.12.2025) : 15% x 100.000 € = **15.000 € d'impôts**.

Option 2 : l'Assemblée générale décide d'affecter ces bénéfices à la constitution d'une réserve de liquidation.

Un précompte mobilier anticipatif de 10 % est dû au moment de la constitution de la réserve de liquidation. Ce précompte mobilier se calcule « en dedans » :

- $100.000 \text{ €} / 1,10 = 90.909,09 \text{ € net}$. **Impôt** = $100.000 \text{ €} - 90.909,09 = \mathbf{9.090,91 \text{ €}}$.

Une distribution de la réserve de liquidation sera taxée sur base des taux suivants en fonction du moment où elle intervient :

- dans un délai de 5 ans (avant le 1^{er} janvier 2028) : $20 \% \times 90.909,09 = 18.181,81 \text{ € d'impôt}$;

- **impôt total** = $9.090,91 + 18.181,81 = \mathbf{27.272,72 \text{ €}}$ (Net total = $72.727,28 \text{ €}$) ;

- au-delà d'un délai de 5 ans (à partir du 1^{er} janvier 2028) : $5 \% \times 90.909,09 = 4.545,45 \text{ € d'impôt}$;

- **impôt total** = $9.090,91 + 4.545,45 = \mathbf{13.636,36 \text{ €}}$ (Net total = $86.363,64 \text{ €}$) ;

- au moment de la liquidation : 0%.

Impôt total = 9.090,91 € (Net total = $90.909,09 \text{ €}$).

En théorie, force est de constater que la distribution d'une réserve de liquidation après la période d'attente de 5 ans - pression fiscale de 13,64% - est fiscalement plus avantageuse que la distribution d'un dividende VVPR-bis au taux le plus avantageux - pression fiscale de 15 %. En pratique, le dirigeant d'entreprise doit avoir à l'esprit que le régime VVPR-bis lui offre une liberté d'action plus étendue car ses bénéfices ne sont pas bloqués pendant une période de 5 ans et il ne prend pas le risque lié au paiement anticipatif du précompte mobilier qui est définitivement dû.

En tout état de cause, le dirigeant pourrait veiller à constituer une réserve de liquidation dans le cas où il est envisagé de liquider les activités de l'entreprise à court ou moyen terme.

Attention, lorsque l'actionnaire envisage de céder son entreprise dans les années à venir, il est probablement plus avantageux de laisser la trésorerie dans la société sans procéder à une distribution de dividende ou à la constitution d'une réserve de liquidation. La trésorerie pourrait en effet être intégrée (en tout ou en partie) dans le prix de vente des actions dont la plus-value n'est pas taxée à ce jour (à suivre en fonction des réflexions fiscales en cours, ...).

(1) Pour être qualifiée de « petite société », la société ne doit pas dépasser plus d'un des seuils suivants pendant deux exercices consécutifs : 50 travailleurs effectifs - 9.000.000 € de chiffre d'affaires - 4.500.000€ de total du bilan. Veuillez noter que l'appréciation de la taille de l'entreprise se fait sur base consolidée.

Vincent Trevisan
Partner
DELOITTE PRIVATE

AIHE REVUE NR. 241 AOÛT-SEPTEMBRE 2022

6.4. La pandémie et la guerre entraînent des défauts de paiement dans le monde entier

Plus d'une entreprise européenne sur deux s'attend à ce que les factures soient payées en retard voire pas du tout dans l'année à venir. L'invasion de l'Ukraine a ébranlé la confiance dans la reprise économique postpandémique. C'est ce que montre une enquête réalisée, avant et après l'invasion, par le plus grand assureur-crédit au monde Allianz Trade. En Belgique, les pme sont en difficulté et les ingénieurs et techniciens indépendants ne sont pas épargnés par les défauts de paiement. Il s'agit de rester vigilant et de répartir le risque.

PAR ELKE LAMENS

Allianz Trade Global a interrogé 3.000 exportateurs aux Etats-Unis, en Chine, au Royaume-Uni, en France, en Italie et en Allemagne. La première enquête a été réalisée début janvier jusqu'à la mi-février, au début de l'invasion en Ukraine. En mars, 450 autres entreprises européennes ont été interrogées durant trois semaines. Le pessimisme qui émerge est une récession généralisée aux prochains trimestres. Les deux études montrent trois tendances claires. « De plus en plus d'entreprises se préparent au coup porté aux ventes. Elles craignent une baisse structurelle de la demande tant que le conflit durera. Elles se méfient aussi des défauts de paiement plus nombreux. Avant l'invasion de l'Ukraine, moins d'un tiers des entreprises interrogées s'attendaient à une augmentation des risques de défaut de paiement au cours des six à douze prochains mois. Aujourd'hui, déjà 51% s'y attendent en Europe », fait savoir Johan L.P. Geeroms, Director Risk Underwriting Benelux chez Allianz Trade.

L'optimisme brisé

Le défaut de paiement fait donc son grand retour. Pas moins de 58% des exportateurs allemands ont une vision sombre. Geeroms l'explique ainsi : « L'optimisme de la relance économique après la pandémie a été brisé par l'invasion russe. Nous étions encore en mode récupération de la crise du coronavirus lorsque la guerre en Ukraine a éclaté. Cela n'a fait qu'exacerber les problèmes liés notamment à la chaîne de valeur et a poussé les prix vers le haut. Les consommateurs sont plus pessimistes que jamais à propos de l'économie. Du côté des producteurs, la production est durement frappée. Les entreprises ressentent les conséquences de la poursuite de la guerre. 56% des exportateurs à qui nous avons parlé sont préoccupés par les prix de l'énergie qui restent élevés. La hausse des prix des matières premières, la hausse des coûts de financement et les perturbations prolongées de la chaîne d'approvisionnement font grimper les coûts d'exportation. »

Inflation élevée

L'économie belge gémit. Un pays orienté vers l'exportation comme la Belgique est plus réceptif à de tels développements internationaux. Dans notre pays, cela se traduit notamment par une inflation de près de 10%. « C'est structurellement très élevé. Tout est devenu très cher. C'est le cas du gaz et du pétrole mais aussi du cuivre et de l'acier. Même si ces métaux ont connu une accalmie depuis le pic en mars, le niveau des prix reste élevé. À cela s'ajoutent les coûts de transport qui explosent et ne diminueront pas pour le moment. Dans quelles mesures les entreprises peuvent-elles répercuter cela à l'utilisateur final ? » Geeroms y voit un problème pour les petites et les moyennes entreprises. « Elles sont moins aptes à répercuter les hausses des prix à 100% que les grandes entreprises - car elles ne veulent pas perdre de parts de marché. Mais cela met une pression sur les marges. C'est comme choisir entre la peste et le choléra. La Belgique est un pays de pme avec de nombreuses entreprises familiales, qui compte moins de grandes entreprises disposant d'une solide réserve financière. Les pme sont plus sensibles à l'inflation et aux hausses de prix soutenues. »

Touchées par le défaut de paiement

Il n'y a pas que l'inflation qui peut anéantir les pme. « Elles sont aussi vulnérables aux défauts de paiement de pme belges plus faibles. Actuellement, notre pays compte 10 à 15% d'entreprises 'zombies' Lors de la crise du coronavirus, de nombreuses entreprises n'étaient déjà pas en bonne santé et bénéficiaient d'une aide de l'état et d'un report de paiements. Elles pouvaient tenir. Aujourd'hui, les subsides ont disparu et les entreprises doivent se débrouiller pour tenir le coup, bien qu'elles subissent encore les conséquences du covid-19 et ressentent l'impact de la guerre en Ukraine. » Pour Geeroms, des pme initialement saines atterrissent dans un système en cascade suite au défaut de paiement d'entreprises zombies qui sapent leur combativité.

« Tant le gouvernement que les banques hésitent de moins en moins à poursuivre les entreprises pour défaut de paiement. Les cinq plus grands secteurs qui s'attendent cette année à une augmentation des risques de défaut de paiement sont l'agriculture (agroalimentaire 80%), la construction (71%), la chimie (67%), le commerce de détail (56%) et les usines, à l'exception des usines de voitures et de machines (53%).

Des indépendants vulnérables

« Dans le secteur de la construction, de nombreux projets sont reportés voire annulés. Les prix des matériaux de construction sont plusieurs fois élevés par rapport à avant. Les entreprises de construction prévoient des clauses pour répercuter les augmentations au client. Ce qui entraîne de plus en plus de retards et même des annulations. Cela peut aussi avoir un impact sur l'ingénieur ou le technicien qui a entretemps effectué les travaux préparatoires et qui veut être payé. » Se protéger face à cela n'a rien d'évident. « Il faut toujours démontrer la culpabilité. Les services doivent être fournis pour le compte d'entreprises pour s'assurer contre cela. En outre, il faut une limite de crédit pour être couvert, et remboursé dans le cas d'une faillite ou d'un défaut de paiement du donneur d'ordre. On peut s'assurer avec un 'contrat contraignant' qui stipule quand vous, indépendant, pouvez commencer les travaux.» La question de savoir si un spécialiste de la maintenance peut s'assurer auprès d'un assureur-crédit doit être examinée au cas par cas. « Un indépendant est souvent une personne physique alors que nous assurons les entreprises contre le défaut de paiement d'entreprises en insolvabilité présumée et définitive. En tant qu'assureur-crédit, nous analysons ces entreprises et nous pouvons leur demander des chiffres plus récents que ceux connus auprès de la Banque Nationale de Belgique », précise Geeroms. Cependant, cela ne doit pas vous empêcher, en tant que personne physique, de demander les comptes annuels avant d'accepter une mission. »

Risque de propagation

Si malgré cette démarche préventive, les choses tournent mal, peut-on se tourner vers un bureau de recouvrement ? « En tant qu'assureur-crédit, nous recherchons aussi l'argent mais l'entreprise doit être en mesure de payer, sinon on est nulle part. » Comme pour les pme, Geeroms recommande aux indépendants de « diversifier le portefeuille de clients et les secteurs au sein desquels ils sont actifs. Bien que ce ne soit pas évident car la plupart des projets des techniciens de maintenance sont si vastes qu'il ne leur reste pas de marge pour travailler simultanément sur d'autres missions. L'indépendant est donc trop dépendant d'un client et plus vulnérable aux défauts de paiement », constate Geeroms. D'autre part, les ingénieurs sont très demandés et un ou plusieurs nouveaux projets peuvent se présenter rapidement. Dans tous les cas, il faut continuer à faire face à la réalité économique. Allianz Trade prévoit que la Belgique sera cette année dans le top 3 des faillites les plus élevées de la zone Euro. « La Belgique est en tête avec 9.100 faillites attendues, soit une augmentation de 39% par rapport à 2021. Seule l'Autriche (+63%) devance la Belgique, les Pays-Bas (+24%) sont loin derrière la Belgique. ».

Septembre 2022
Engineeringnet Magazine

6.5. Die Energiekrise wird sich verschärfen

AUSBLICK. Die aktuelle globale Energiekrise könnte sich als noch schlimmer erweisen als das, was die Welt in den 1970er-Jahren erlebt hat. Viel wird von einer fundierteren Zusammenarbeit zwischen Politik und Wirtschaft abhängen.

Ist die heutige Energiekrise so ernst wie ähnliche frühere – insbesondere die Ölschocks der 1970er-Jahre? Diese Frage wird auf der ganzen Welt gestellt: von Verbrauchern, die von hohen Preisen betroffen sind, Unternehmen, die sich Sorgen um die Energieversorgung machen, politischen Führern und Zentralbankern, die mit der Inflation zu kämpfen haben, und Ländern, die mit Zahlungsbilanzdruck konfrontiert sind.

Also, ja, diese Energiekrise ist genauso ernst. Tatsächlich ist die heutige Krise potenziell schlimmer. In den 1970er-Jahren ging es nur um Öl, während diese Krise Erdgas, Kohle und sogar den nuklearen Brennstoffkreislauf umfasst. Die heutige Krise schürt nicht nur die Inflation, sondern verwandelt auch einen zuvor globalen Markt in einen Markt, der fragmentiert und anfälliger für Störungen ist und das Wirtschaftswachstum einschränkt. Und zusammen mit der geopolitischen Krise, die sich aus dem Krieg in der Ukraine ergibt, vertieft sie die Großmachtrivalitäten der Welt weiter.

Energiekrise schwelt schon länger.

Die heutige Energiekrise begann nicht mit der russischen Invasion der Ukraine, sondern im vergangenen Jahr, als die Energienachfrage stieg. Zu diesem Zeitpunkt startet die Weltkonjunktur nach der Covid-19-Pandemie wieder durch. Gleichzeitig ging China die Kohle aus und die Preise kletterten nach oben. Der Weltmarkt für Flüssigerdgas (LNG) verengte sich, die Preise schossen in die Höhe und auch die Ölpreise stiegen.

Normalerweise hätte ein Land wie Russland bei steigenden Energiepreisen seine Erdgasverkäufe an seinen Hauptkunden Europa über die vertraglich vereinbarten Mindestmengen hinaus gesteigert. Stattdessen hielt es an seinen Verträgen fest, obwohl es deutlich mehr hätte produzieren können. Zu dieser Zeit schien es, dass Russland versuchte, die Preise in die Höhe zu treiben. Aber stattdessen könnte sich der Kreml durchaus auf den Krieg vorbereitet haben.

Da Europa 35 bis 40 Prozent seines Öls und Erdgases aus Russland bezog, ging Putin davon aus, dass die Europäer zwar gegen die Invasion protestieren würden, aber letztendlich wohl beiseitestehen würden. Fixiert auf seine selbsternannte Mission, das wiederherzustellen, was er als Russlands historisches Imperium ansieht, ahnte er nicht, wie sie auf einen unprovokierten Krieg nebenan reagieren würden.

Es könnte noch schlimmer kommen

Mit Blick auf die Zukunft könnten fünf Faktoren die heutige Energiekrise noch verschlimmern. Erstens hat Putin eine zweite Front in dem Konflikt eröffnet, indem er die vertraglich vereinbarten Erdgasmengen, die Russland nach Europa liefert, reduziert hat. Ziel ist es, die Europäer daran zu hindern, genügend Vorräte für den nächsten Winter zu lagern, und die Preise in die Höhe zu treiben, was -zu wirtschaftlicher Not und politischer Zwietracht führt. In seiner Rede im Juni dieses Jahres auf dem Internationalen Wirtschaftsforum in St. Petersburg machte Putin seine Argumentation deutlich: „Soziale und wirtschaftliche Probleme, die sich in Europa verschärfen“, werden „ihre Gesellschaften spalten“ und „unweigerlich zu Populismus führen ... und kurzfristig zu einem Wechsel der Eliten“.

So wie es aussieht, antizipiert Deutschland jetzt die Notwendigkeit einer Gasrationierung, und sein Wirtschaftsminister Robert Habeck warnt vor einer „Ansteckung im Lehman-Stil“ (in Bezug auf die Finanzkrise von 2008), wenn Europa die heutigen energieinduzierten wirtschaftlichen Störungen nicht bewältigen kann.

Zweitens ist ein neues oder wiederbelebtes Atomabkommen mit dem Iran unwahrscheinlich. Daher werden die Sanktionen gegen das Land nicht aufgehoben - und das bedeutet, dass iranisches Öl in absehbarer Zeit nicht in die Weltmärkte fließen wird.

Drittens: Obwohl Saudi-Arabien seine Ölproduktion erhöhen könnte, um die Ölmärkte zu „stabilisieren“, wird wahrscheinlich kein Schwanken folgen, da es in Saudi-Arabien (oder in den Vereinigten Arabischen Emiraten) keine große Menge an zusätzlichem Öl zu geben scheint, das kurzfristig produziert werden kann. In der Zwischenzeit können viele andere ölexportierende Länder aufgrund mangelnder Investitionen und Wartungsarbeiten seit der Pandemie nicht einmal zu ihrem früheren Produktionsniveau zurückkehren.

Viertens wurde Chinas Nachfrage nach Öl durch seine „Null-Covid“-Lockdowns, die die Wirtschaftstätigkeit stark eingeschränkt haben, deutlich reduziert. Aber wenn es viele Einschränkungen aufhebt, wird ein starker Anstieg des Ölverbrauchs und der Ölnachfrage folgen.

Diffizile Lage im Raffineriesektor.

Schließlich, wie angespannt der Markt für Rohöl auch sein mag, es gibt noch mehr Enge im Raffineriesektor. So raffinierte Russland Produkte, die es nach Europa verschiffte, während Europa Benzin, das es nicht brauchte, an die US-Ostküste schickte und so weiter.

An einigen Orten geht das System aufs Ganze, wobei die US-Raffinerien bereits zu etwa 95 Prozent ausgelastet sind. Aber das System insgesamt kann immer noch nicht mit der Nachfrage Schritt halten. Russische Raffinerien funktionieren nur teilweise und berauben Europa der Ölprodukte; und nicht genug europäisches Benzin erreicht Nordamerika. Chinesische Raffinerien arbeiten mit einer Kapazität von weniger als 70 Prozent. Rund vier Millionen Barrel pro Tag an Raffineriekapazität wurden weltweit aufgrund der Pandemie, neuer Vorschriften und schwieriger wirtschaftlicher Herausforderungen stillgelegt. Hinzu kommt das Risiko von Unfällen, schlechten politischen Entscheidungen und einem Hurrikan, der Raffinerien an der US-Golfküste ausschaltet. Und die Situation könnte sich noch verschlimmern. Allerdings könnten einige Länder die Produktion noch ankurbeln.

Ungewisse Zukunft.

Weitere Faktoren, die die Krise abmildern könnten, sind Preisänderungen und die Reaktion der Verbraucher. Im Mai war die Benzinnachfrage in den USA um sieben Prozent geringer als im Mai 2019, vor der Pandemie. Ein Teil davon kann jedoch darauf zurückzuführen sein, dass mehr Menschen von zu Hause aus arbeiten.

Eine konjunkturelle Abschwächung könnte auch die Preise dämpfen. Der jüngste globale Einkaufsmanager-Index von S&P deutet auf eine Verringerung des Wirtschaftswachstums hin. Ebenso hat sich das europäische Wachstum stark verlangsamt. Eine solche Negativentwicklung könnte die Nachfrage verringern und die Energiepreise senken. Aber natürlich würde eine massive Wirtschaftsflaute auch das westliche Bündnis und die Zivilgesellschaften belasten.

Die nächsten sechs Monate werden entscheidend sein und testen, ob Europa sich durch den kommenden Winter manövrieren kann. Tritt das ein, was der deutsche Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck eine „bittere“, aber „notwendige“ Entscheidung nannte, wird Europa mehr Kohle verbrennen müssen. In den schwierigen Monaten, die vor uns liegen, wird es eine fundiertere Zusammenarbeit zwischen den Regierungen und der Industrie geben müssen. Es geht um die effektive Steuerung der Energieflüsse, von denen moderne Volkswirtschaften abhängen.

Daniel Yergin, Vice-Chairman von S&P Global
© Project Syndicate
BIP 3 - 2022, 13. Jahrgang

7. Sozialgesetzgebung/Tarifpolitik

7.1. Beiträge zum Landesamt für Soziale Sicherheit – 4. Quartal 2022

Bereiche	ARBEITER			ANGESTELLTE		
	in % des Bruttolohnes zu 108 %			in % des Bruttogehaltes		
	Arbeitn.	Arbeitg. (1)	Gesamt	Arbeitn.	Arbeitg.	Gesamt
<i>Globaler Beitrag</i>						
Altersrente	7,50	8,86	16,36	7,50	8,86	16,36
Krankheit-Invalidität						
* Pflege	3,55	3,80	7,35	3,55	3,80	7,35
* Entschädigung	1,15	2,35	3,50	1,15	2,35	3,50
Arbeitslosigkeit	0,87	1,46	2,33	0,87	1,46	2,33
Arbeitsunfall		0,30	0,30		0,30	0,30
Berufskrankheiten		1,00	1,00		1,00	1,00
Familienzulagen		7,00	7,00		7,00	7,00
Bezahlter Bildungsurlaub		0,05	0,05		0,05	0,05
Begleitplan		0,05	0,05		0,05	0,05
Kinderbetreuung		0,05	0,05		0,05	0,05
Tax-shift 2016		-5,04	-5,04		-5,04	-5,04
Total Teil 1	13,07	19,88	32,95	13,07	19,88	32,95
<i>Sonstige allgemeine Beiträge</i>						
Jahresurlaub (2)		5,57	5,57			
Asbestfonds		0,01	0,01		0,01	0,01
Arbeitsunfall		0,02	0,02		0,02	0,02
Arbeitslosigkeit (zeitw., ältere)		0,10	0,10		0,10	0,10
Lohnmäßigung		5,12	5,12		5,12	5,12
<i>Beitrag Arbeitslosigkeit</i>						
* ab 10 Arbeitnehmer		1,60	1,60		1,60	1,60
* Lohnmäßigung		0,09	0,09		0,09	0,09
<i>Betriebsschließung</i>						
Klassische Mission						
* 1-19 Arbeitnehmer		0,07	0,07		0,07	0,07
* Lohnmäßigung		0,01	0,01		0,01	0,01
* ab 20 Arbeitnehmer		0,12	0,12		0,12	0,12
* Lohnmäßigung		0,01	0,01		0,01	0,01
Teilarbeitslosigkeit						
* Beitrag		0,09	0,09		0,09	0,09
* Lohnmäßigung		0,01	0,01		0,01	0,01
Gesamtes Total						
* 1-9 Arbeitnehmer	13,07	30,88	43,95	13,07	25,31	38,38
* 10-19 Arbeitnehmer	13,07	32,57	45,64	13,07	27,00	40,07
* ab 20 Arbeitnehmer	13,07	32,62	45,69	13,07	27,05	40,12

(1) Aufgrund der Staatsreform, Einführung eines Arbeitgeber-Basisbeitrages von 24,92%

(2) nicht inbegriffen der Beitrag von 10,27 % der Bruttolöhne zu 108 % des letzten Jahres, zu zahlen spätestens am 30/04.

Im Vergleich zum 3. Vierteljahr 2022 sind keine Änderungen zu verzeichnen.

Zur Erinnerung:

- *Tax shift: Senkung auf 25%*

Ab dem 1. Januar 2018 wird der Beitrag für Arbeitnehmer der Privatwirtschaft auf 25% festgelegt. Die schrittweise Senkung der Arbeitgeberbeiträge auf 25% ist ab dem zweiten Quartal 2016 gestartet. Die Senkung auf 25% wird durch eine schrittweise Senkung des **Basis-Arbeitgeberbeitrags** und des **Beitrags zur Lohnmäßigung** erzielt. Der Basis-Arbeitgeberbeitrag für Arbeitnehmer der Kategorie 1 (Privatwirtschaft) des Artikels 330 des Programmgesetzes vom 24. Dezember 2002 wird von 22,65% auf 19,88% gesenkt. Die Senkung betrifft ebenfalls den Beitrag zur Lohnmäßigung der von 7,35% auf 5,12% festgelegt wird.

- *Beitrag für Betriebsschließung*

Die Beitragssätze für die klassische Mission werden für Unternehmen mit weniger als 20 Arbeitnehmern auf 0,07% und für Unternehmen mit mehr als 20 Mitarbeitern auf 0,12% gesenkt. Diese Beitragssätze beziehen die Lohnermäßigung in Höhe von 0,01% nicht mit ein.

- *Beitrag für den Asbestfonds*

Im Rahmen der Revision bezüglich der Finanzierung des Asbest-Fonds bleibt der Beitrag auf 0,01% der Löhne/Gehälter festgelegt, die für die Berechnung der Sozialversicherungsbeiträge in Betracht gezogen werden. Der Beitrag wird im ersten, zweiten und dritten Quartal 2022 erhoben. Im vierten Quartal ist der Beitrag nicht fällig.

- *Jahresurlaub für Arbeitnehmer*

Der Beitrag für den Jahresurlaub der Arbeiter sinkt schrittweise seit 2015. Diese Beitragssenkung wird auf den Quartalsbeitrag berechnet, der sich seit jeher auf 6% belief. Zum 1. Januar 2018 wird dieser Beitrag ein letztes Mal verringert und wird nach ständiger Senkung von 5,61% auf 5,57% festgelegt. Der Jahresbeitrag in Höhe von 10,27% bleibt unverändert.

Nachfolgende Beiträge wurden in dieser Tabelle nicht aufgenommen. Es handelt sich um:

- * den Sonderbeitrag zur sozialen Sicherheit seit 1. April 1994;
- * den Beitrag in Höhe von 8,86 % auf die Arbeitgeberleistungen im Rahmen einer übergesetzlichen Pensionsabsicherung;
- * den Beitrag in Höhe von 10,27 % zur Finanzierung des Jahresurlaubs von Arbeiter, berechnet auf 108 % der Lohnmasse des vorhergehenden Jahres und im Laufe des Monats April zu zahlen;
- * da bis zu diesem Tag kein branchenübergreifendes Abkommen getroffen wurde, ist weiterhin unklar, ob der Beitrag für die Ausbildung und die Beschäftigung von Risikogruppen um weitere zwei Jahre verlängert wird. Der Beitrag ist von den abgeschlossenen sektoriellen Vereinbarungen abhängig. Falls keine sektorische Vereinbarung hinterlegt wurde, wird der Beitrag auf 0,10% festgelegt.

Dieser Beitrag ist fällig für die Arbeitgeber, für die diesbezüglich bis zum 1. Oktober des genannten Jahres kein Kollektivabkommen bei der zuständigen Kanzlei des Beschäftigungsministeriums hinterlegt wurde;

- * die durch das L.S.S. erhobenen Beiträge für die Existenzsicherheitsfonds;
- * die „Decava“-Sonderbeiträge für Arbeitslosenregelungen mit Betriebszuschlag und „Canada dry“ (Zuschlag zum Vollzeit-Arbeitslosengeld).
- * der Sonderbeitrag in Höhe von 48,53% (eventuell verdoppelt) auf Zuschläge zum Zeitkredit auf Vollzeit- oder Halbzeitbeschäftigung auf Basis von Einzel- oder Betriebsvereinbarungen oder in Anwendung von sektoriellen Abkommen, die vor dem 30. September 2005 vereinbart wurden;
- * der Beitrag auf Firmenfahrzeuge und auf Mobilitätsbeihilfen;
- * die Solidaritätsabgabe von 8,13 % bezüglich der Einstellung von Studenten, die nicht der Sozialen Sicherheit unterworfen sind: 5,42 % zu Lasten des Arbeitgebers, 2,71 % zu Lasten des Arbeitnehmers. Zum 1. Januar 2012 wurden die verschiedenen Beitragssätze, bezüglich der Beschäftigung eines Studenten während der Sommerferien oder während des Schuljahres, ersetzt durch einen einzigen Beitragssatz für das gesamte Jahr ersetzt;
- * die Solidaritätsabgabe von 33 % seit 01/01/2009 auf die Zahlung oder Rückerstattung des Arbeitgebers von Verkehrsbußen des Arbeitnehmers;
- * der Sonderbeitrag auf verschiedene übergesetzliche Renten, oder Beitrag „Wijninckx“ der im Jahre 2019 reformiert wurde;
- * der neue Aktivierungsbeitrag des Programmgesetzes vom 21. Dezember 2017. Dieser Beitrag gilt ab dem 1. Januar 2018 für Arbeitgeber, die ältere Arbeitnehmer in Nichtaktivität versetzen. Der Betrag liegt zwischen 10% und 20% des Bruttogehalts. Der Prozentsatz hängt vom Alter des betroffenen Arbeitnehmers ab und der Tatsache, ob vom Arbeitgeber eine Weiterbildung angeboten wird.

Die Tabelle zeigt für jeden Sektor der Sozialen Sicherheit den Prozentsatz der sowohl für die Arbeiter als auch für die Angestellten zu leistenden persönlichen Beiträge und Arbeitgeberbeiträge an. Ferner werden in der Tabelle die Gesamtbeträge je nach Anzahl der beschäftigten Arbeitnehmer aufgeführt. Für beitragspflichtige Arbeitgeber und Arbeitnehmer sämtlicher Sektoren der Sozialen Sicherheit wurden die separaten Beiträge pro Sektor durch einen globalen Beitrag ersetzt.

7.2. Deal pour l'emploi : droit à la formation

Chaque travailleur occupé dans une entreprise d'au moins 10 travailleurs peut désormais prétendre à un certain nombre de jours de formation par an.

Le gouvernement a soumis au parlement un projet de loi reprenant diverses propositions relatives au travail, afin de mettre en application les mesures prises dans le cadre du deal pour l'emploi.

Le deal pour l'emploi prévoit un droit individuel à la formation pour chaque travailleur. Jusqu'à présent, ce droit était collectif, et consistait en un nombre moyen de jours de formation par équivalents temps plein répartis dans l'entreprise. Désormais, il est individuel et concerne chaque travailleur. Nous détaillons cette mesure en nous appuyant sur les textes actuellement en notre possession, et sous réserve qu'ils soient validés sur le plan légal.

1. ENTREPRISES CONCERNÉES

Cette mesure vise uniquement les entreprises du secteur privé qui occupent au moins 10 travailleurs et ne concerne donc pas encore les entreprises plus petites.

Le nombre de travailleurs occupés dans l'entreprise se calcule en équivalents temps plein, en fonction de l'occupation moyenne de la période de référence qui précède la période de deux ans commençant pour la première fois le 1^{er} janvier 2022.

La période de référence comprend le quatrième trimestre de l'avant-dernière année (n-2) et les trois premiers trimestres de l'année (n-1) qui précèdent la période de deux ans. Pour la première période de deux ans qui commence le 1^{er} janvier 2022, la période de référence s'étend donc du 1^{er} octobre 2020 au 31 octobre 2021. La prochaine période de deux ans commencera le 1^{er} janvier 2024, avec une période de référence allant du 1^{er} octobre 2022 au 31 octobre 2023. Pour déterminer le nombre moyen de travailleurs occupés en équivalents temps plein durant la période de référence, le nombre total de travailleurs en équivalents temps plein déclarés à la fin de chaque trimestre de la période de référence est divisé par le nombre de trimestres pour lesquels l'employeur a déclaré à l'ONSS des travailleurs soumis à la sécurité sociale. Si l'employeur n'a pas dû transmettre de déclarations à l'ONSS durant la période de référence, le nombre de travailleurs employés le dernier jour du trimestre au cours duquel a eu lieu le premier emploi suivant la période de référence est utilisé pour déterminer la moyenne.

2. NOMBRE DE JOURS DE FORMATION

2.1 Entreprises d'au moins 20 travailleurs

Si l'entreprise compte au moins 20 travailleurs, le nombre de jours de formation sera de cinq par an et par travailleur à temps plein. Ce quota de 5 jours sera en fait d'application en 2024 et sera atteint progressivement : 3 jours en 2022 et 4 jours en 2023.

En résumé :

2022 : 3 jours
2023 : 4 jours
2024 : 5 jours

Le nombre de travailleurs occupés se calcule selon la méthode détaillée au point 1.

2.2. Entreprise entre 10 et 20 travailleurs

Si l'entreprise compte entre 10 et 20 travailleurs, ce droit sera d'un jour par travailleur à temps plein et par an.

Le nombre de travailleurs occupés se calcule selon la méthode détaillée au point 1.

2.3. Nombre de jours de formation si l'entreprise ne compte aucun travailleur à temps plein durant une année complète

Le nombre de jours de formation dont il est question ci-dessus vaut par travailleur à temps plein au service de l'employeur durant l'année entière.

Le nombre de jours de formation pour un travailleur qui n'est pas occupé à temps plein et/ou qui n'est pas couvert par un contrat de travail durant toute l'année calendrier est déterminé sur base de la formule suivante :

- $A \times B \times C$;
- « A » correspond au nombre de jours de formation octroyés au sein de l'entreprise pour un travailleur occupé à temps plein ;
- « B » correspond au régime de travail du travailleur par rapport à un régime à temps plein ;
- « C » correspond au nombre de mois divisé par douze pendant lesquels le travailleur a été occupé au sein de l'entreprise. Tout mois entamé est considéré comme un entièrement presté.

3. TYPE DE FORMATIONS

La formation peut être formelle ou informelle :

- Une formation est considérée comme formelle lorsque les cours et stages sont conçus par des formateurs ou des orateurs. Ces formations sont caractérisées par un haut degré d'organisation du formateur ou de l'institution de formation. Elles se déroulent dans un lieu nettement séparé du lieu de travail et s'adressent à un petit groupe d'apprenants. Ces formations peuvent être conçues et gérées par l'entreprise elle-même ou par un organisme extérieur à l'entreprise.
- Une formation informelle regroupe les activités de formation, autres que des formations formelles, en relation directe avec le travail. Ces formations sont caractérisées par un haut degré d'auto-organisation par l'apprenant individuel ou par un groupe d'apprenants en ce qui concerne l'horaire, le lieu et le contenu, un contenu déterminé en fonction des besoins individuels de l'apprenant sur le lieu de travail et avec un lien direct avec le travail et avec le lieu de travail, y compris la participation à des conférences ou à des foires dans un but d'apprentissage.

Un travailleur peut suivre une formation pendant ses heures normales de travail, ou en dehors. Si la formation a lieu en dehors des heures normales de travail, les heures de formation donnent droit à la rémunération normale, sans toutefois donner lieu au paiement d'un éventuel sursalaire.

4. APPLICATION DU DROIT INDIVIDUEL À LA FORMATION AU SEIN DE L'ENTREPRISE

4.1. Dans une entreprise d'au moins 20 travailleurs

Le droit individuel à la formation peut s'appliquer de deux façons :

- Soit les partenaires sociaux concluent une CCT sectorielle,
- Soit l'employeur octroie des jours de formation au travailleur, via un compte formation individuel.

4.1.1. Via une CCT sectorielle

Cette CCT doit prévoir :

1. un compte formation individuel qui, pour un travailleur occupé à temps plein, sera de :
 - 4 jours par an minimum en 2023,
 - 5 jours par an minimum à partir de 2024.
2. Une trajectoire de croissance qui fixe dans quelle mesure le nombre de jours de formation est augmenté, afin d'atteindre un droit individuel à la formation de 5 jours minimum par an à partir du 1^{er} janvier 2024. Pour déterminer la trajectoire de croissance, on tiendra compte du nombre de jours de formation existants au 1^{er} janvier 2023.
3. Un cadre pour l'exécution pratique du droit individuel à la formation et pour la réalisation de la trajectoire de croissance.
4. Les formations prises en compte pour déterminer le nombre de jours individuels de formation, dont au moins :
 - Les formations formelles et informelles,
 - Les formations sur les matières concernant le bien-être visées par la loi du 4 août 1996 relative au bien-être des travailleurs lors de l'exécution de leur travail.

Cette formation peut revoir le nombre de jours et la trajectoire de croissance, à la hausse ou à la baisse, tout en gardant le nombre de jours de formation à deux minimum.

Cette CCT ne peut pas engendrer une diminution du nombre de jours de formation au niveau du secteur ou de l'entreprise

Elle doit être déposée au greffe au plus tard le 30 septembre de la première année de la période de deux ans - dont la première commencera le 1^{er} janvier 2023, ou à une autre date fixée par le roi.

4.1.2. Compte formation individuel

Si aucune CCT n'est conclue, le droit individuel à la formation se fera via un compte formation individuel qui prévoit un crédit de formation pour le travailleur.

Le compte formation individuel se présente sous la forme d'un formulaire reprenant :

1. L'identité complète du travailleur à savoir : nom, prénoms, date et lieu de naissance, domicile, numéro de registre national,
2. Le régime de travail dans lequel le travailleur est occupé,
3. La ou les commission(s) paritaire(s) ou la ou les sous-commissions paritaires compétentes,
4. Le crédit formation prévu, soit le nombre de jours de formation dont dispose le travailleur pour une année donnée,
5. Le nombre de jours de formation suivis et ceux restant à utiliser ou à reporter à l'année suivante,
6. La trajectoire de croissance, autrement dit, le délai dans lequel le nombre de jours de formation fixé par la loi doit être atteint.

D'autres éléments peuvent être ajoutés par un arrêté royal.

Ce formulaire devra être ajouté dans le dossier personnel du travailleur - dont il fait partie intégrante - et doit être conservé par le service du personnel de l'entreprise, sous forme papier ou électronique. Lorsque le compte formation individuel sera mis en place pour la première fois dans l'entreprise, l'employeur devra en avvertir les travailleurs concernés. Il devra également informer chaque nouveau travailleur concerné de l'existence de ce compte.

Quand le travailleur suivra une formation, le nombre de jours sera consigné dans le compte le plus rapidement possible. Le travailleur peut à tout moment et sur simple demande consulter son compte et y apporter des modifications, en accord avec l'employeur. L'employeur devra communiquer au travailleur le solde du crédit formation une fois par an minimum et lui rappeler qu'il peut consulter son compte formation individuel et y apporter des corrections.

4.1.3. Et si aucune CCT n'a été conclue et que le travailleur ne dispose pas de compte formation individuel ?

Dans ce cas, chaque travailleur à temps plein de l'entreprise dispose d'un droit individuel à la formation de 4 jours par an minimum à partir de 2023 et de 5 jours par an minimum à partir de 2024. Pour les travailleurs à temps partiel, ce droit sera déterminé selon les règles de conversion détaillées plus haut.

4.1.4. Que devient le solde des jours non pris ?

À la fin de l'année, les jours non pris seront reportés à l'année suivante, sans que ce solde ajouté ne puisse être déduit du crédit de l'année suivante.

Le but est qu'à la fin de chaque période de cinq ans qui peut démarrer au plus tôt le 1^{er} janvier 2024, ou à la fin du contrat de travail si celle-ci intervient avant la fin de la période précitée de cinq ans, le travailleur employé à temps plein a bénéficié d'au moins 5 jours de formation en moyenne par an. À la fin de la période de cinq ans, le solde du crédit disponible sera remis à zéro.

4.2. Dans une entreprise qui compte entre 10 et 20 travailleurs

L'employeur doit fixer avant le 30 septembre le nombre de jours de formation auquel le travailleur peut prétendre pour l'année civile suivante. Il n'est donc pas nécessaire de conclure une CCT ou d'établir un compte formation individuel. À la fin de l'année, les jours non pris seront reportés à l'année suivante, sans que ce solde ajouté ne puisse être déduit du crédit de l'année suivante.

Le but est qu'à la fin de chaque période de cinq ans qui peut démarrer au plus tôt le 1^{er} janvier 2024, ou à la fin du contrat de travail si celle-ci intervient avant la fin de la période de cinq ans, le travailleur employé à temps plein ait bénéficié d'au moins un jour de formation en moyenne par an. À la fin de la période de cinq ans, le solde du crédit disponible sera remis à zéro.

Une CCT sectorielle peut augmenter le nombre de jours.

5. QUE SE PASSE-T-IL EN CAS DE LICENCIEMENT OU DE DÉMISSION ?

En cas de licenciement pour motif grave ou en cas de démission, le travailleur n'a pas le droit de prendre son crédit formation cumulé avant que son contrat de travail ne soit terminé. Le crédit non utilisé n'augmentera pas son délai ou son indemnité de préavis. Le travailleur peut en revanche prendre son crédit de formation accumulé avant la fin de son contrat de travail si son licenciement ne lui est pas imputable.

Il appartiendra à l'employeur et au travailleur de régler le sort de ces jours de formation et de quelle manière ces jours peuvent être pris.

Si la période de préavis est remplacée en tout ou en partie par une indemnité de rupture, ce crédit formation encore ouvert est considéré comme un avantage acquis en vertu du contrat et l'employeur devra en tenir compte pour fixer l'indemnité. Le roi peut déterminer quand et comment le crédit non utilisé sera valorisé via un crédit individuel pour le travailleur. Cette mesure entrera en vigueur le jour de la publication au Moniteur belge.

Département juridique

GROUPS

AIHE REVUE NR. 241 AOÛT-SEPTEMBRE 2022

8. Außenwirtschaft

8.1. IHK-Weiterbildungen im Bereich Außenhandel – Termine 2022/2023

09.01.2023 - Warenursprung und Präferenzen - Aachen - 240,- Euro (*)

13.03.2023 - Zollverfahren und deren Abwicklung bei der Ein- und Ausfuhr - Aachen - 240,- Euro (*)

11.09.2023 - Warenursprung und Präferenzen - Aachen - 240,- Euro (*)

18.09.2023 - Zollverfahren und deren Abwicklung bei der Ein- und Ausfuhr - 240,- Euro (*)

19.10.2023 - Exportkontrollrecht in der Praxis - Aachen - 280,- Euro (*)

Das Einschreibeformular für die Weiterbildungen finden Sie im nachfolgenden Link:
http://www.ihk-eupen.be/de/02_info/infos1409/EINSCHREIBEFORMULAR_NEU.pdf

(*) Für Nicht-Mitglieder der IHK Eupen-Malmedy-St. Vith wird zusätzlich zum angegebenen Entgelt eine Verwaltungsgebühr von 40 Euro pro Teilnehmer bzw. 10 Euro ab dem zweiten Teilnehmer desselben Betriebes für dieselbe Veranstaltung erhoben.

8.2. Auslandssprechtage der Wallonischen Region: Chambers Export Day



Wie bereits mitgeteilt und wie in den vorangegangenen Jahren praktiziert, informieren wir Sie über die kostenlose Veranstaltung „**Chambers Export Day**“, die am 8. Dezember 2022 stattfinden wird. Diese Veranstaltung richtet sich vornehmlich an Mitarbeiter, die für den internationalen betrieblichen Warenverkehr in Ihrem Unternehmen verantwortlich sind.

Im Ausland tätige Attachés der teilnehmenden bilateralen Auslandskammern (siehe Liste im Anhang) stehen hierbei den IHK-Mitgliedsfirmen im Rahmen von individuellen Einzelgesprächen (25 Minuten) zur Verfügung. Auch in diesem Jahr soll die Veranstaltung online via Conversation Starter angeboten werden. Nachfolgend finden Sie den Link zur erforderlichen Anmeldung und zur Terminvereinbarung für ein Einzelgespräch für das ausgewählte Land vor: <https://events.conversationstarter.net/e/chambers-export-day>

Weitere Einzelheiten zur Veranstaltung entnehmen Sie bitte der Homepage <https://belgianchambers.be/fr/chambers-export-day-2022/>

Herzliche Einladung!

Mesdames, Messieurs,

Nous attirons votre attention sur l'évènement gratuit du 8 décembre 2022 « **Chambers Export Day** » qui se déroulera en ligne (Conversation Starter).

Vous exportez ou désirez le faire dans un ou plusieurs des pays participants (voir liste des chambres bilatérales participantes en annexe) ? La CCI/IHK vous invite à rencontrer les Attachés douaniers belges en poste dans ces pays ! Leur rôle est de faciliter le commerce de votre entreprise en vous faisant bénéficier de leur expertise et de leur réseau sur place. Sous forme d'entretiens individuels (25 minutes) les attachés douaniers répondront à vos questions lors de cette journée.

Les entreprises doivent d'abord s'enregistrer via la plateforme « Conversation Starter » <https://events.conversationstarter.net/e/chambers-export-day> et pourront fixer ensuite un entretien en visioconférence avec une ou plusieurs chambres bilatérales participantes en indiquant le pays correspondant et en réservant un créneau horaire pour la ou les chambres de leur choix.

Pour toute information complémentaire ainsi que les modalités de l'évènement, veuillez consulter le site <https://belgianchambers.be/fr/chambers-export-day-2022/>

8.3. Royaume-Uni : un nouveau système obligatoire à l'importation

by Pierre Olivier ROUAUD

14 septembre 2022

Toutes les opérations des importateurs britanniques doivent désormais être déclarées via le système en ligne dit CDS. Les exportateurs français doivent s'assurer que leurs partenaires commerciaux sont en règle.

Au Royaume-Uni, les importateurs sont prévenus. Ils n'ont plus que jusqu'au 30 septembre prochain pour s'enregistrer sur le nouveau système douanier Customs Declaration Service (CDS). Faute de quoi, à partir du 1er octobre, ils ne pourront conduire des opérations de commerce à l'importation. Pour les exportateurs français, ou européens, vers le Royaume-Uni, il convient donc de vérifier d'urgence que leurs clients directs ou agents commerciaux britanniques sont bien intégrés au système, même pour des opérations ponctuelles ou de petits volumes. L'opération peut être, bien sûr, déléguée par les importateurs britanniques à un agent en douane.

Selon une information de la mi-août du service des douanes, HM Revenue and Customs (HMRC), près de 3 500 entreprises connues pour avoir réalisé des opérations de commerce international ne sont pas encore intégrées au CDS.

Ce système s'appliquera aussi obligatoirement aux opérations d'exportations à partir du Royaume-Uni avec un délai de grâce un peu plus long, fixé au 31 mars 2023. Issu de la transformation complète du système douanier britannique après le Brexit, le CDS mis en place depuis 2018 remplace les systèmes précédents en vigueur dit CHIEF (Customs Handling of Imports and Exports Freight) et NES (National Export System). Il est, bien sûr, entièrement en ligne : <https://www.gov.uk/guidance/get-access-to-the-customs-declaration-service>

Les opérateurs doivent vérifier que leur système informatique est compatible avec le CDS. Par ailleurs, les formalités de type sanitaires ou phytosanitaires sont gérées par un système différent, lui aussi réformé dit IPAFFS (Import of products, animals, food and feed system) Ces refontes visent, selon le gouvernement britannique, à doter le royaume du système douanier « le plus efficient au monde d'ici à 2025 ».

A noter qu'il ne s'agit pas d'un simple changement de dénomination. Les informations demandées pour les opérations de commerce sont plus complètes. Les « Boxes » du système CHIEF, au nombre maximum de 68, sont remplacées par des « Data Elements » dans le CDS qui peuvent aller jusqu'à 76 champs de données pour les importations et 65 à l'exportation. Les déclarations doivent être faites avant l'embarquement des marchandises (bateau, train, avion) pour le Royaume-Uni. Une fois la déclaration faite, et les restrictions éventuelles levées, le système calcule le montant des droits de douane et taxes diverses dont l'importateur doit s'acquitter pour dédouanement. La possession d'un compte douanier (Duty deferment account) lié au CDS permet le regroupement mensuel des paiements.

Comme précédemment, le système requiert de créer un compte auprès de services de l'Etat (Government Gateway account), de posséder un numéro d'opérateur économique EORI (Economic Operator Registration and Identification number) et un numéro fiscal unique UTR (Unique Taxpayer Reference). L'intégration complète dans le système peut prendre plusieurs semaines, a alerté le HMRC.

Classe Export – La Lettre Internationale
Lettre n° 638 – 15 septembre 2022

8.4. Zoll- und Exportkontrolle: Neue Regeln braucht das Land!

Zoll- und Exportkontrolle: Lars Gempp, Country Head Customs & Trade Compliance Management der Novartis Deutschland GmbH, hat sich mit der wichtigen Frage beschäftigt, was die Zoll- und Exportkontrolle mit dem Einkauf zu tun hat.

Der Aufbau einer Zoll- beziehungsweise einer Zoll- und Exportkontrollabteilung ist in vielen Unternehmen ein heiß diskutiertes Thema. Immer wieder hört man, dass diese Bereiche ein Nebenprodukt der Logistik beziehungsweise der Lagerabteilung oder des Supply Chain Managements sind. Jedoch zeigt die für die Zukunft eingeschlagene Richtung immer deutlicher, welche Wichtigkeit Unternehmen den Themen Zoll und Exportkontrolle beimessen sollten.

Neben dem „Chief Procurement Officer“ hat der „Chief Customs Officer“ eine ebenso wichtige Rolle im Unternehmen eingenommen beziehungsweise wird diese in Zukunft noch einnehmen. Spätestens seit der Debatte um den Brexit, die Disruption der Lieferketten während der Corona-Pandemie oder der Erweiterung des Russland-Embargos stehen die Zoll- und Exportkontrollverantwortlichen im Fokus der Unternehmensführungen.

Was hat das Ganze nun mit dem Einkauf zu tun und wie kann man mit der Zoll- und Exportkontrolle zusammenkommen? Hier ein kurzer Überblick, wie wir näher, schneller und kooperativer agieren können:

Embargos. Oftmals lassen sich Firmen von dem Begriff Exportkontrolle ein wenig in die Irre führen und man geht davon aus, dass die damit verbundenen Prüfungen nur den Export von Waren betreffen. Grundsätzlich ist es jedoch so, dass im Rahmen des Risikomanagements auch zu prüfen ist, ob der infrage kommende Handelspartner beziehungsweise der Lieferant einer Sanktionsbestimmung unterliegt. Das „Screening“ ist somit auch Teil des Beschaffungsprozesses.

Incoterms. Die Klauseln zu den Lieferbedingungen sind oftmals ein Streitpunkt zwischen Einkauf und Zollabteilung. Selbstredend stehen viele Einkäufer unter Druck, um so günstig und einfach wie möglich zu beschaffen, jedoch sind hier auch Stolpersteine zu berücksichtigen, die immer wieder die Unterstützung der Zollabteilung auf den Plan rufen. Je nachdem, welche Incoterms-Klausel zwischen den Vertragsparteien vereinbart wurde, sind zollwertrechtlich Hinzurechnungen erforderlich oder Abzüge möglich. Auch bei den Klauseln mit den sogenannten Maximalverpflichtungen EXW und DDP ist Vorsicht geboten. Es empfiehlt sich also, vor Vertragsabschluss die zollverantwortliche Person mit ins Boot zu holen, um die zollrelevanten Sachverhalte zu prüfen.

Einreihung. „Zolltarifnummer! What?“ Das wohl wichtigste Element in der Zollabfertigung ist die Zolltarifnummer, hinter welcher sich auch gleichzeitig die Abgabensätze für anfallende Zölle und Einfuhrumsatzsteuern verbergen. Weiter gibt sie auch Aufschluss über mögliche Verbote und Beschränkungen bei der Einfuhr. Meist hat der Einkauf die für die Tarifierung notwendigen Daten weit vor der ersten Lieferung vorliegen, welche dann gemeinsam mit der Zollabteilung geprüft werden sollten.

Freihandelsabkommen. Häufig verbirgt sich hinter dem vermeintlichen Schnäppchen aus einem Drittland auch eine große und teure Überraschung. Durch entstehende Zölle können dem beschaffenden Unternehmen weitere Verbindlichkeiten in Form von Zöllen entstehen. Es ist daher ratsam, das geplante Beschaffungsvorhaben zuvor auf vorhandene Freihandelsabkommen zu prüfen, um möglicherweise entstehende Kosten im Blick zu behalten. Dies gilt selbstverständlich auch bei der Beschaffung innerhalb der EU und den damit verbundenen Lieferantenerklärungen, welche für die anschließende Präferenzkalkulation der hergestellten Produkte notwendig sind.

Einbindung von Dienstleistern und Zollverfahren. Wie gefährlich die Aussage „Das macht doch unser Spediteur“ ist, ist bis heute vielen Unternehmen nicht bewusst. Oft verlassen sie sich auf die Angaben der Spediteure und vertrauen dem jahrzehntelang aufgebauten Wissen der Dienstleister. Aber Obacht! Sonst kann es enorm teuer oder im schlimmsten Falle gar unternehmensgefährdend werden. Die Wahl des richtigen „Zoll-Dienstleisters“ will wohlüberlegt sein. Neben den unterschiedlichen Anforderungen bei den Behörden sollten dem Dienstleister auch alle gängigen Zollverfahren bekannt sein.

Wesentliche Kriterien zur Auswahl der Dienstleister sollten nicht nur monetärer Art sein, sondern auch die Verfügbarkeit von Schnittstellen zur Daten- und Kennzahlenerhebung. Allzu oft kommt es vor, dass bei anstehenden Einfuhrhandelsprüfungen, aber auch Außenwirtschaftsprüfungen Datensätze benötigt werden, die der Dienstleister vorrätig hat. Es sei daher empfohlen, dies bereits während des Ausschreibungsprozesses hervorzuheben und den Dienstleister nach den Möglichkeiten zu fragen.

Neben einzelner Deklarations- und Abfertigungsdaten ist es aus Sicht des Risikomanagements auch empfehlenswert, Kennzahlen für die Performance und Qualitätsmessung zu erheben. Der BME hat hierzu in einem Merkblatt ein übersichtliches Werk zusammengetragen, das Einkäufern eine erste Unterstützung bieten kann.

Digitalisierung. Auch im Zoll- und Ex-portkontrollrecht macht die Digitalisierung keinen Halt und die Vernetzung der ERP-Systeme mit den Außenhandelsapplikationen schreitet in großen Schritten voran. Neben der klassischen Visualisierung der von den Dienstleistern übermittelten Daten in Excel oder ähnlichen Datenbanken helfen uns moderne Data Analytics Tools, beispielsweise im Bereich Datenmanagement.

Fazit. Import ist Sache des Einkaufs und muss mit Unterstützung der Zollabteilung im Tandem aufgebaut werden. Eine frühzeitige Sensibilisierung der Schnittstellenfunktionen kann hierbei erhebliche Vorteile für das Unternehmen schaffen und sichert ihm die Einhaltung der entsprechenden Außenhandelsvorschriften zu. Somit können Kosten, die andernfalls durch Nichteinhaltung entstehen, bereits im Vorfeld vermieden werden. Denn das letzte Wort hat der Gesetzgeber - und Unwissenheit schützt vor Strafe nicht.

Einkaufsprozesse und die Schnittstellen zu Zoll und Außenwirtschaft



Lars Gempp, Novartis Deutschland GmbH
BIP 3 - 2022, 13. Jahrgang

8.5. DHL Growth Atlas : les économies émergentes deviennent de plus en plus compétitives

Par Raachidah Anrifou

11 octobre 2022

DHL Express, premier fournisseur de services logistiques au monde, vient de publier la nouvelle édition de son « DHL Trade Growth Atlas », qui cartographie les tendances et les perspectives les plus importantes du commerce international. Le rapport couvre 173 pays (Les pays couverts représentent plus de 99 % du commerce, du PIB et de la population mondiale) et fournit des informations commerciales précieuses pour les décideurs politiques et les leaders industriels. Comme chaque année depuis 2011 il examine les tendances de croissance du commerce international, les changements géographiques, l'assortiment de produits échangés ainsi que les principaux changements au niveau de l'environnement commercial.

Parmi les premiers enseignements du rapport on note que malgré la pandémie de covid-19 le commerce international de biens a enregistré une hausse de 10 % par rapport aux niveaux précédant, et malgré la guerre en Ukraine, le commerce devrait croître plus rapidement en 2022 et en 2023 qu'au cours de la décennie précédente. Le commerce international s'est donc révélé étonnamment résistant tout au long de la pandémie de Covid-19. Il s'est même développé à des niveaux bien supérieurs à ceux d'avant la pandémie, malgré les difficultés d'approvisionnement qui ont freiné la poursuite de la croissance.

Un secteur semble notamment avoir largement tiré son épingle du jeu. Les ventes dans le domaine du commerce électronique ont explosé pendant la pandémie et les prévisions indiquent que le commerce électronique international devrait continuer à croître fortement.

Le DHL Trade Growth Atlas 2022 indique une nouvelle fois que les économies émergentes continuent d'avancer dans la course à la connectivité, à l'innovation et aux entreprises leaders. Elles deviennent des exportateurs plus importants de produits manufacturés sophistiqués et sont de plus en plus compétitives non seulement en matière de faibles coûts, mais également d'innovation et de qualité. Après des décennies de flux de déplacements vers l'est, le centre de gravité du commerce mondial est sur le point de se déplacer vers le sud. De nouveaux leaders de croissance commerciale émergent en Asie du Sud-Est et du Sud ; les exportations devraient également s'accélérer de manière spectaculaire en Afrique subsaharienne. De leur côté, le Vietnam, l'Inde et les Philippines se démarquent en ce qui concerne la vitesse et l'ampleur des prévisions de croissance commerciale jusqu'en 2026. Ces trois pays bénéficient des efforts déployés par de nombreuses sociétés visant à diversifier la production et les stratégies d'approvisionnement centrées sur la Chine.

Bien que les économies émergentes aient augmenté leurs parts dans le commerce mondial de 24 à 40 % entre 2000 et 2012, la moitié de cette augmentation est portée par la Chine. L'Empire du Milieu a généré un quart de la croissance commerciale mondiale de 2016 à 2021. D'après les dernières prévisions du FMI, la Chine restera le pays à la plus forte croissance commerciale de 2021 à 2026, mais sa part dans la croissance mondiale diminuera de moitié pour se situer à 13 %.

Dernier point soulevé par le rapport, la palette des produits échangés entre les économies avancées et les économies émergentes a évolué. Les économies émergentes deviennent des importatrices de matières premières et des exportatrices de biens intermédiaires, d'équipement et de consommation modernes de plus en plus importantes. Les économies émergentes continuent d'avancer dans la course à la connectivité, à l'innovation et aux entreprises leaders. L'évolution future de la structure des échanges pourrait refléter davantage la qualité plutôt que la quantité des biens produits dans ces pays.

Le rapport complet se charge ici : https://www.dhl.com/global-en/delivered/globalization/dhl-trade-growth-atlas.html#parsysPath_text_media_copy

CLASSE EXPORT – La Lettre Internationale – Lettre n° 640 – 13 octobre 2022

8.6. Infrastructures portuaires et environnement : les inquiétudes de l'un des leaders mondiaux du transport

Files d'attente devant les ports faisant patienter jusqu'à plusieurs semaines les transporteurs, prix des conteneurs en hausse constante, usines en manque de matières premières et délais de livraison interminables... Depuis l'année dernière et début 2022, le transport maritime a connu de vives tensions sur les volumes et sur les contrats. Le transport maritime est un marché qui a toujours connu des fluctuations mais c'est la première fois qu'il atteint de tels pics.

Ces derniers mois, la situation s'est normalisée, comme l'explique Stéphane Defives, Directeur de la logistique maritime pour la France chez « Kuehne+Nagel » (l'un des leaders mondiaux dans le domaine du transport). « Effectivement, même si les niveaux tarifaires sont toujours supérieurs à la période avant Covid de 2019... un niveau auquel il n'est pas forcément souhaitable de revenir, car certes la normalisation c'est bien, mais il ne faut pas non plus tomber à des taux trop bas, qui seraient en dessous des coûts d'exploitations d'un navire. » Aujourd'hui c'est l'inverse, la demande est beaucoup plus faible que l'offre de transport donc les taux chutent et cela à cause de plusieurs facteurs « l'inflation galopante sur quasiment l'ensemble des continents, la crise énergétique liée aux conflits Ukraine-Russie, tout ça fait qu'aujourd'hui il y a un impact très fort sur la consommation des ménages. Ils se concentrent sur les produits de première nécessité et donc plus autant qu'ils l'ont fait en 2020 et 2021 sur le e-commerce et les produits de confort ». De plus, en fin d'année 2021, de nombreux secteurs économiques ont constitué des stocks importants, « leur but était de faire face à une supply chain perturbée et pour avoir une marchandise disponible dans les magasins à tout moment ». Pour toutes ces raisons, les magasins en Europe se retrouvent avec des entrepôts pleins, une consommation en berne, une confiance des ménages fortement impactée par la situation, « tout un ensemble pour avoir une forte baisse des taux de frets ».

Pour Stéphane Defives le problème n'est pas complètement résolu. « Actuellement, un flux moins important va certes régler les problèmes de congestion, mais attention les infrastructures portuaires ne sont pas forcément adaptées en cas de reprise. Augmenter les postes à quai, faire des nouveaux terminaux, investir dans des grues... tout ça prend du temps et coûte de l'argent. En parallèle les navires sont de plus en plus grands, et si les infrastructures ne suivent pas, ça ne peut pas fonctionner ».

Par ailleurs la question se pose : suite à ces tensions, la relation entre transporteurs et chargeurs va-t-elle changer ? « Actuellement, on ne peut pas parler de dégradation des relations commerciales. Dans les premiers mois du phénomène de hausse (entre septembre et novembre 2020), les acteurs du transport maritime ont passé beaucoup de temps à expliquer l'amplitude du phénomène car cela était complètement nouveau. C'était la première fois que ces acteurs ont vu les taux de fret se multiplier par 3 au minimum et 6 au maximum. Ce phénomène était tellement nouveau et violent que pendant 3 mois, il a fallu convaincre les clients qu'il n'y avait plus de place pour la négociation et pourquoi les taux de fret étaient en train de s'envoler ».

Stéphane Defives reste confiant sur l'avenir du transport maritime. « Nous ne sommes pas inquiets pour ces phénomènes cycliques, on en a déjà connu et on y a déjà fait face. Pour réussir, la recette est assez simple, c'est principalement la qualité de services, il faut continuer à accompagner nos clients, dans le but de les fidéliser. Cela passe aussi par l'acquisition de nouveaux clients pour pouvoir compenser les volumes manquants ». « Le gros enjeu concerne la question environnementale. Beaucoup d'armateurs ont investi dans de nouveaux moteurs moins énergivores. Le sujet environnemental est sur toutes les tables et c'est à chacun d'être créatif pour voir quelles sont les solutions à utiliser pour réduire l'impact et les émissions de CO2 ».

Juliane Barday
8 novembre 2022

La Lettre internationale n° 642 du 10 novembre 2022

9. Arbeitsmarkt

9.1. Arbeitslosenzahlen der DG per 31.10.2022

Arbeitsamt
der Deutschsprachigen
Gemeinschaft Belgiens



Arbeitsmarkt - Info **Kommentar zum Stand der Arbeitslosigkeit im Oktober 2022**

Weiterhin Rückgang der Arbeitslosenzahlen in Ostbelgien im Oktober

Ende Oktober 2022 waren in Ostbelgien 2.331 Vollarbeitslose gemeldet. Dies sind 42 Personen weniger als im September. Damit sind die Zahlen wie jedes Jahr nach dem saisonalen Anstieg in den Sommermonaten weiter zurückgegangen. Die Arbeitslosenrate sinkt auf 6,2%.

Insgesamt waren nach Angaben des Arbeitsamtes Ende Oktober 1.163 Männer (19 weniger als im September) und 1.168 Frauen (23 weniger) als Arbeitsuchende ohne Beschäftigung eingetragen. Insgesamt sind rund 1,8% weniger Personen gemeldet als im Vormonat. Im Vergleich zum Höchststand im August sind knapp 200 Personen weniger gemeldet, was einem Rückgang um 7,8% entspricht. Im Norden Ostbelgiens waren 1.850 Personen als Arbeitsuchende eingetragen, in den südlichen Gemeinden 481 Personen.

Nach dem Anstieg der Arbeitslosenzahlen, der saisonal bedingt vor allem auf Schulabgänger und während der Ferienmonate unbeschäftigte Arbeitnehmer zurückzuführen ist, sind damit wie jedes Jahr im Herbst wieder sinkende Zahlen zu verzeichnen.

In den anderen Landesteilen sind die Arbeitslosenzahlen nach den Ferienmonaten zwar auch rückläufig, aber nicht so stark wie in Ostbelgien. Im Landesschnitt sind 2.500 Personen weniger eingetragen als im September, was nur 0,5% weniger sind. Selbst in Flandern sind die Zahlen im Oktober nur um 1% gesunken. Die Arbeitslosenrate Belgiens bleibt bei 8,8%. Im regionalen Vergleich ist die niedrigste Arbeitslosenrate mit 5,1% weiterhin in Flandern zu verzeichnen, während sie in Wallonien bei 13,5% liegt.

Im Vergleich zum Vorjahr sind die Arbeitslosenzahlen in Ostbelgien weiter angestiegen. Ende Oktober 2022 sind 102 Personen mehr gemeldet als zum gleichen Zeitpunkt im Vorjahr, was einem Anstieg um 4,6% entspricht. Dieser Anstieg ist unter anderem auf die als Arbeitsuchende eingetragenen Ukraine-Flüchtlinge zurückzuführen, deren Anzahl Ende Oktober 127 Personen beträgt. Auch die Gruppe der sonstigen verpflichtend eingetragenen Arbeitsuchenden (u.a. als Arbeitsuchende gemeldete Sozialhilfeempfänger) ist im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegen (um rund 15%). Die Zahl der Arbeitslosengeldempfänger ist dahingegen seit letztem Jahr um fast 9% gesunken.

Während in Flandern Ende Oktober weiterhin weniger Arbeitsuchende gemeldet sind als im Vorjahr - allerdings nur 0,6% weniger - ist in Wallonien ein deutlicher Anstieg, um über 9% zu verzeichnen. Dieser Anstieg ist unter anderem auf eine gesetzliche Änderung in Bezug auf die Eintragung auf freiwilliger Basis zurückzuführen. Diese ist nicht mehr zeitlich befristet, so dass die Zahl von freiwillig eingetragenen Arbeitsuchenden automatisch ansteigt. Die Zahl der Arbeitslosengeldbezieher ist in der Wallonie allerdings wie in den anderen Regionen rückläufig. Auf Landesebene liegt durch diese unterschiedliche Entwicklung in den beiden großen Landesteilen ein Anstieg um knapp 4% im Vergleich zum Oktober 2021 vor.

Weitere Informationen und Grafiken im Internet unter www.adg.be und www.ostbelgienstatistik.be

Vollarbeitslose in der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens – Oktober 2022

Arbeitslose nach Geschlecht	Okt 22	Anteil in %	Sep 22	Okt 21	Vgl. zu Vormonat		Vgl. zu Vorjahr	
Männer	1.163	49,9%	1.182	1.107	-19	-1,6%	+56	+5,1%
Frauen	1.168	50,1%	1.191	1.122	-23	-1,9%	+46	+4,1%
Gesamt Arbeitslose	2.331	100%	2.373	2.229	-42	-1,8%	+102	+4,6%

Arbeitslosenrate	Männer	Frauen	Gesamt
Aktive Bevölkerung (Stand 2019) *	19.932	17.572	37.504
Deutschsprachige Gemeinschaft	5,8%	6,6%	6,2%
Kanton Eupen	8,0%	8,5%	8,2%
Kanton St.Vith	2,8%	3,7%	3,2%
Arbeitsuchende < 25 Jahre	9,1%	10,6%	9,7%
Arbeitsuchende > 50 Jahre	6,0%	5,9%	6,0%



Arbeitslose nach Regionen **	Okt 22	AL-Rate	Sep 22	Okt 21	Vgl. zu Vormonat		Vgl. zu Vorjahr	
Deutschsprachige Gemeinschaft	2.331	6,2%	2.373	2.229	-42	-1,8%	+102	+4,6%
Wallonische Region (ohne DG)	211.284	13,5%	212.273	193.720	-989	-0,5%	+17.564	+9,1%
Flämische Region	159.803	5,1%	161.366	160.687	-1.563	-1,0%	-884	-0,6%
Region Brüssel-Hauptstadt	88.155	16,3%	88.086	87.756	+69	+0,1%	+399	+0,5%
Belgien	461.573	8,8%	464.098	444.392	-2.525	-0,5%	+17.181	+3,9%

Kategorien	Männer	Frauen	Gesamt	Anteil in %	Vgl. zu Vormonat		Vgl. zu Vorjahr	
Arbeitsuchende Anwärter auf AL-Geld	707	614	1.321	56,7%	-63	-4,6%	-126	-8,7%
Schulabgänger in Berufseingliederungszeit	111	98	209	9,0%	-24	-10,3%	+8	+4,0%
Sonstige arbeitslose Arbeitsuchende	266	263	529	22,7%	+15	+2,9%	+70	+15,3%
davon: über ÖSHZ eingetragen	187	226	413	17,7%	+8	+2,0%	+39	+10,4%
Freiwillig eingetragene Arbeitslose	79	193	272	11,7%	+30	+12,4%	+150	+123,0%
davon: Ukraine-Flüchtlinge	31	96	127	5,4%	+11	+9,5%	+127	

Altersgruppen	Männer	Frauen	Gesamt	Anteil in %	Vgl. zu Vormonat		Vgl. zu Vorjahr	
unter 25 Jahre	184	162	346	14,8%	-41	-10,6%	+29	+9,1%
25-29 Jahre	95	114	209	9,0%	-23	-9,9%	-12	-5,4%
30-39 Jahre	234	297	531	22,8%	+23	+4,5%	+74	+16,2%
40-49 Jahre	201	229	430	18,4%	+23	+5,7%	+29	+7,2%
über 50 Jahre	449	366	815	35,0%	-24	-2,9%	-18	-2,2%

Dauer der Arbeitslosigkeit	Männer	Frauen	Gesamt	Anteil in %	Vgl. zu Vormonat		Vgl. zu Vorjahr	
< 6 Monate	446	465	911	39,1%	-19	-2,0%	+217	+31,3%
6-12 Monate	160	143	303	13,0%	0	0,0%	-6	-1,9%
1-2 Jahre	156	157	313	13,4%	-24	-7,1%	-61	-16,3%
2-5 Jahre	215	199	414	17,8%	+7	+1,7%	+1	+0,2%
> 5 Jahre	186	204	390	16,7%	-6	-1,5%	-49	-11,2%
> 1 Jahr	557	560	1.117	47,9%	-23	-2,0%	-109	-8,9%

Ausbildungsniveau ***	Männer	Frauen	Gesamt	Anteil in %	Vgl. zu Vormonat		Vgl. zu Vorjahr	
Primarschule	274	212	486	20,8%	+14	+3,0%	+59	+13,8%
Sekundar Unterstufe	245	203	448	19,2%	-12	-2,6%	-122	-21,4%
Abgeschl. Lehre	170	148	318	13,6%	-26	-7,6%	+123	+63,1%
Sekundar Oberstufe	309	360	669	28,7%	+2	+0,3%	+88	+15,1%
Hochschule / Universität	135	222	357	15,3%	+1	+0,3%	+47	+15,2%
Sonst. Ausbildung / Ausland	30	23	53	2,3%	-21	-28,4%	-93	-63,7%

Gemeinden / Kantone	Männer	Frauen	Gesamt	AL-Rate	Vgl. zu Vormonat		Vgl. zu Vorjahr	
Amel	27	41	68	2,4%	+4	+6,3%	+9	+15,3%
Büllingen	28	41	69	2,6%	-4	-5,5%	-1	-1,4%
Burg Reuland	33	32	65	3,4%	+2	+3,2%	+8	+14,0%
Bütgenbach	62	53	115	4,3%	-3	-2,5%	+34	+42,0%
Sankt Vith	78	86	164	3,3%	-23	-12,3%	+15	+10,1%
Kanton Sankt Vith	228	253	481	3,2%	-24	-4,8%	+65	+15,6%
Eupen	503	487	990	10,5%	-1	-0,1%	+51	+5,4%
Kelmis	223	206	429	8,5%	+3	+0,7%	-9	-2,1%
Lontzen	80	78	158	5,4%	-7	-4,2%	-5	-3,1%
Raeren	129	144	273	5,3%	-13	-4,5%	0	0,0%
Kanton Eupen	935	915	1.850	8,2%	-18	-1,0%	+37	+2,0%

Entwicklung	Männer	Frauen	Gesamt	AL-Rate	Vgl. zu Vormonat		Vgl. zu Vorjahr	
Oktober 2000	598	902	1.500	5,0%	-123	-7,6%	+48	+3,3%
Oktober 2005	988	1.336	2.324	7,1%	-155	-6,3%	+16	+0,7%
Oktober 2010	1.317	1.407	2.724	8,1%	-99	-3,5%	+52	+1,9%
Oktober 2015	1.415	1.365	2.780	8,3%	-153	-5,2%	-171	-5,8%
Oktober 2018	1.171	1.196	2.367	6,4%	-85	-3,5%	-78	-3,2%
Oktober 2019	1.150	1.158	2.308	6,2%	-97	-4,0%	-59	-2,5%
Oktober 2020	1.236	1.206	2.442	6,6%	-54	-2,2%	+134	+5,8%
Oktober 2021	1.107	1.122	2.229	6,0%	-90	-3,9%	-213	-8,7%
Januar 2022	1.110	1.046	2.156	5,8%	-8	-0,4%	-213	-9,0%
Februar 2022	1.059	1.050	2.109	5,7%	-47	-2,2%	-306	-12,7%
März 2022	1.039	1.029	2.068	5,6%	-41	-1,9%	-199	-8,8%
April 2022	1.045	1.024	2.069	5,6%	+1	+0,0%	-140	-6,3%
Mai 2022	1.060	1.027	2.087	5,6%	+18	+0,9%	-33	-1,6%
Juni 2022	1.061	1.067	2.128	5,7%	+41	+2,0%	-17	-0,8%
Juli 2022	1.167	1.262	2.429	6,5%	+301	+14,1%	-57	-2,3%
August 2022	1.210	1.319	2.529	6,8%	+100	+4,1%	+40	+1,6%
September 2022	1.182	1.191	2.373	6,4%	-156	-6,2%	+54	+2,3%
Oktober 2022	1.163	1.168	2.331	6,3%	-42	-1,8%	+102	+4,6%

* Berechnung: Ostbelgienstatistik ** Angaben: FOREM, VDAB, Actiris / Berechnung Aktive Bevölkerung der Regionen: Steunpunt Werk
 *** Die Abweichungen beim Ausbildungsniveau sind zum Teil bedingt durch eine Anpassung der genutzten Kodierung im März 2022.

9.2. Deal pour l'emploi : semaine de quatre jours

Les travailleurs à temps plein peuvent prester leur temps de travail hebdomadaire sur quatre jours au lieu de cinq, moyennant l'accord de l'employeur.

Le gouvernement a soumis au parlement un projet de loi reprenant diverses propositions relatives au travail, afin de mettre en application les mesures prises dans le cadre du deal pour l'emploi.

Une de ces mesures est la semaine de quatre jours. Nous détaillons cette mesure en nous appuyant sur les textes actuellement en notre possession, et sous réserve qu'ils soient validés sur le plan légal.

1. Contenu

La semaine de quatre jours permet à un travailleur à temps plein de répartir ses prestations sur quatre jours, au lieu de cinq.

La limite habituelle de 8 heures de travail par jour maximum n'est donc plus d'application.

Cette mesure prévoit les possibilités suivantes :

- Un travailleur qui ne preste pas plus de 38 heures effectives par semaine peut prester 9 h 30 par jour pour répartir ses prestations à temps plein normales sur quatre jours, et ainsi atteindre une occupation à temps plein de 38 heures sur quatre jours. Ceci est rendu possible par une modification du règlement de travail, selon la procédure habituelle, fixant la durée de travail pour un travailleur à temps plein à 9 h 30 par jour.
- Un travailleur qui preste plus de 38 heures effectives par semaine, avec un maximum de 40 heures, peut également travailler quatre jours par semaine en divisant sa durée de travail hebdomadaire par quatre. Il prestera donc dix heures durant quatre jours pour atteindre une semaine de travail effectif de 40 heures. Les partenaires sociaux devront néanmoins conclure au préalable une CCT permettant que la limite journalière de la durée de travail d'un travailleur à temps plein corresponde à la durée hebdomadaire à temps plein divisée par quatre. Cette CCT peut être conclue au niveau de l'entreprise ou au niveau sectoriel et être ajoutée au règlement de travail sans devoir suivre la procédure standard de modification du règlement de travail.

La semaine de quatre jours ne peut pas amener une surcharge de travail, puisque l'objectif de cette mesure est d'instaurer un meilleur équilibre vie privée travail et éviter les burnouts. Un travailleur qui répartit ses prestations normales à temps plein quatre jours par semaine ne pourra donc pas effectuer des heures supplémentaires volontaires les autres jours de la semaine. En revanche, la prestation d'autres heures supplémentaires n'est pas exclue.

Certains voient en cette mesure un avantage sur le plan écologique, car le travailleur se déplacera un jour de moins. Ce régime soulève toutefois quelques questions, car en prestant quatre jours par semaine, le travailleur ne pourra plus prétendre au crédit-temps 1/5^e dont l'une des conditions est justement que le travailleur soit occupé dans un régime de cinq jours /semaine. Nous ne savons pas encore si la législation en matière de crédit-temps sera adaptée pour tenir compte de cette nouvelle réalité.

2. Demande du travailleur

Un travailleur intéressé par ce régime de quatre jours doit d'abord en faire la demande écrite à son employeur. La demande couvre une période de six mois, mais peut être renouvelée ensuite pour une nouvelle période de six mois.

3. Attitude de l'employeur

Si l'employeur accepte la demande du travailleur, ils pourront alors conclure une convention écrite à ce sujet reprenant le nouvel horaire de travail (autrement dit, les jours de repos et les jours d'interruption régulière du travail) et mentionnant la date de début et de fin de ce nouveau régime. Cet accord doit être conclu au plus tard au moment où le nouveau régime de travail commence, et toujours pour six mois maximum.

L'employeur peut également refuser la demande du travailleur. Il devra alors justifier les raisons de son refus au travailleur, par écrit et dans le mois après que le travailleur lui en fait la demande. Un refus peut par exemple se justifier pour des raisons d'organisation, car la fonction du travailleur ne se prête pas à une semaine de quatre jours, ou pour assurer la continuité du travail dans l'entreprise.

Un travailleur qui demande à prester une semaine de quatre jours bénéficie également d'une forme de protection : sa demande ne peut pas lui porter préjudice et l'employeur ne peut pas rompre son contrat de travail en raison de la demande en elle-même : les raisons du licenciement doivent donc être étrangères à la demande.

4. Documents

L'employeur doit également tenir compte de certaines contraintes concernant les documents :

- La demande du travailleur et l'accord conclu (ou une copie) doivent être conservés au même endroit que le règlement de travail pendant la durée de l'application de régime. Ces documents doivent encore être conservés cinq ans après la fin de la période concernée.
- Une copie de l'accord doit être transmise - sur demande - au comité de prévention et de protection au travail (CPPT), ou à la délégation syndicale, si l'entreprise ne compte pas de CPPT. Le bien-être des travailleurs entre en effet dans le champ de compétence de ces organes.

Bien entendu, le travailleur doit disposer d'une copie de l'accord.

Le non-respect de ces formalités peut être sanctionné par une amende administrative de 200 à 2000 euros par infraction et par travailleur.

5. Entrée en vigueur

Cette mesure entrera en vigueur le 10^e jour après la publication du texte au Moniteur belge.

Département juridique
Group S
AIHE REVUE Nr. 242 octobre-novembre 2022

10. Innovation und Umwelt

10.1. Europäische Innovations- und Technologiebörse – unter www.ihk-eupen.be -> Information -> Börsen

10.2. Innovationsnachrichten – Newsletter des Deutschen Industrie- und Handelskammertages – unter <https://www.dihk.de/de/service/newsletter/innovationsnachrichten-50414>

10.3. Les cinq technologies digitales qui transforment le secteur du transport et de la logistique

by [Marketing](#) - [13 septembre 2022](#)

La transformation digitale joue un rôle de plus en plus important dans le secteur du transport et de la logistique (T&L). Elle aide les prestataires de services logistiques (PSL) à optimiser leur efficacité opérationnelle, à rationaliser les processus d'entrepôt et à réduire les délais de livraison. Cependant, quelles technologies digitales offrent le meilleur retour sur investissement ? D'après une récente étude menée par Getac avec Statista, nous avons identifié cinq technologies clés qui, selon les PSL, joueront un rôle central dans l'avenir du secteur. Il s'agit de : l'intelligence artificielle, la robotique, les véhicules autonomes, la blockchain et les drones. Détaillons ensemble chacune de ces technologies et arrêtons-nous un moment sur leur potentiel en termes d'impact positif sur les PSL et leurs clients dans les années à venir.

1) L'intelligence artificielle

N'étant plus confinée au domaine de la science-fiction, l'intelligence artificielle (IA) est déjà en train de révolutionner de nombreux aspects des opérations T&L, de la gestion des stocks et du service client à la cybersécurité et à la prévention des fraudes. Selon Statista, le marché de l'IA devrait croître à un taux de croissance annuel composé (TCAC) de près de 18 %, pour atteindre 19 milliards d'euros d'ici 2030.

Lorsqu'elle est mise en œuvre et utilisée efficacement, l'IA peut améliorer la productivité globale du secteur jusqu'à 45 % et augmenter les gains de revenus de plus de 50 %. Elle peut également aider les organisations à améliorer leurs performances d'une manière que les autres techniques d'analyse ne peuvent tout simplement pas égaler. Par conséquent, la valeur différentielle potentielle de l'IA par rapport à d'autres techniques dans le secteur T&L atteint le chiffre stupéfiant de 89 %. On peut donc supposer que l'IA jouera bientôt un rôle essentiel dans la stratégie commerciale de presque tous les PSL.

2) La robotique

La robotique est un autre domaine qui connaît une croissance rapide dans le secteur T&L, la valeur du marché mondial de la robotique conventionnelle et avancée étant estimée à environ 2,6 milliards d'euros cette année. Lorsqu'elle est gérée et entretenue correctement, la robotique peut contribuer à rationaliser la production, à renforcer la sécurité et à garantir un niveau de cohérence extrêmement élevé tout au long de la chaîne d'approvisionnement. Bien qu'elle ne représente que 30 % de la valeur du marché à l'heure actuelle, la robotique avancée, telle que les robots mobiles autonomes (AMR), suscite un engouement particulier dans le secteur. 70 % des personnes interrogées dans le cadre de l'étude de Statista s'attendent à ce que la robotique avancée devienne un facteur de productivité crucial d'ici 2025 dans des domaines tels que le stockage de marchandises. De plus, 86 % prévoient de l'utiliser dans leurs propres opérations d'entreposage dans un avenir proche.

La robotique conventionnelle continue d'offrir des avantages opérationnels fantastiques. Cependant, la perception, l'adaptabilité et la mobilité supérieures de la robotique avancée promettent de remodeler l'ensemble du secteur au cours des prochaines années, en offrant des économies majeures en termes de temps et d'argent.

3) Les véhicules autonomes

Les véhicules jouent un rôle central dans tous les aspects du secteur T&L, c'est pourquoi la croissance des véhicules commerciaux autonomes suscite une grande excitation chez les PSL. Non seulement les véhicules autonomes ont le potentiel de réduire les coûts logistiques du camionnage européen de près de 50 % grâce à la réduction des coûts de main-d'œuvre mais ils peuvent également réduire les délais de livraison de 40 % tout en augmentant considérablement le temps que chaque camion passe sur la route.

Les véhicules autonomes ne concernent pas seulement les voitures autonomes circulant sur les routes. Le marché des trains autonomes devrait également connaître un taux de croissance annuel moyen de plus de 6 %, pour atteindre près de 13 milliards d'euros d'ici 2026.

4) La blockchain

Malheureusement, la cybercriminalité se développe à un rythme exponentiel dans le monde entier, ce qui fait de la cybersécurité un élément de plus en plus important de toute stratégie commerciale. La blockchain enregistre les données d'une manière qui rend difficile, voire impossible, le piratage ou la modification par autrui, créant ainsi un grand livre numérique des transactions qui peut être dupliqué et distribué sur des réseaux informatiques entiers.

Bien qu'elle n'en soit encore qu'à ses débuts, de nombreux PSL estiment qu'elle a le potentiel de révolutionner le secteur T&L car elle peut être appliquée et utilisée par tous les acteurs clés de la chaîne d'approvisionnement, créant ainsi des écosystèmes numériques incroyablement sûrs et fiables.

La blockchain pourrait également s'avérer particulièrement efficace dans la gestion du réseau ferroviaire – un domaine où les avancées technologiques sont moindres à ce jour – certains experts prédisant que la majorité du secteur fonctionnera partiellement ou entièrement sur la technologie blockchain d'ici 2030.

5) Les drones

Beaucoup d'entre nous utilisent déjà des drones personnels pour capturer des vidéos et des images mais l'utilisation commerciale des drones est également en pleine expansion. Dans le secteur T&L en particulier, le marché mondial de cette technologie devrait atteindre 9,4 milliards d'euros d'ici à 2026 et 57 % des experts du secteur pensent que ce sont les drones qui livreront des colis à nos portes dans les cinq prochaines années.

L'importance d'un fort ancrage technologique

Si toutes ces technologies ont le potentiel d'offrir des avantages concurrentiels et opérationnels majeurs aux PSL du monde entier, seuls ceux disposant de l'infrastructure digitale appropriée seront en mesure d'en tirer pleinement parti.

Pour ce faire, il faut investir dans un environnement digital robuste, à l'épreuve du temps, qui comprend des appareils dotés d'une puissance de traitement suffisante pour faire face aux exigences que l'IA et le traitement des données massives peuvent par exemple demander. Beaucoup de ces technologies nécessitent également des applications spécialisées pour fonctionner efficacement, ainsi qu'une surveillance étroite et une gestion des actifs accrue pour maximiser le retour sur investissement.

Enfin, le transport et la logistique sont connus pour être des environnements de travail difficiles et exigeants, tant dans les entrepôts que sur la route. Ceci signifie que toutes les solutions digitales utilisées doivent être suffisamment robustes pour résister à ces conditions au quotidien, sans risque de casse ou de défaillance.

Le secteur T&L est à l'aube d'une révolution digitale ! En effet, les technologies telles que celles énumérées précédemment devraient profiter grandement aux chaînes d'approvisionnement et aux consommateurs du monde entier dans les mois et années à venir. Cependant, un fossé se creusera entre les PSL qui pourront en bénéficier immédiatement en ayant au préalable installé l'infrastructure nécessaire et ceux qui ne l'auront pas fait et qui seront dès lors laissés pour compte. C'est aux entreprises de décider dans quel camp elles se retrouveront.

*Par Jimmy Lin, Getac Technology France Director
Classe Export – La Lettre internationale – Lettre n° 638 – 15 septembre 2022*

10.4. Rettet die Digitalisierung die Lebensmittel-Lieferketten?

SUPPLY CHAIN. Covid-19 und der Brexit haben viele Branchen europaweit auf unvorstellbare Weise getroffen. Gleichzeitig trug der Einsatz moderner Technologie in großem Maße zu ihrer Rettung bei, schreibt Mike McGrath, Mitgründer und CPO der Online-Plattform Kwayga, in einem BIP-Gastbeitrag.

Aus Verbrauchersicht erreichte Online-Handel während der Corona-Krise einen neuen Höhepunkt. Schließlich waren die Menschen gezwungen, ihre wichtigsten Dinge von zu Hause aus einzukaufen anstatt physisch in Supermärkten und Einkaufszentren.

Die Nutzung von Apps durch die Verbraucher für die Bestellung von Haushaltsgegenständen hat deutlich zugenommen. Dies führte zu einer nie dagewesenen Schnellverfolgung eines neuen Omnichannel-Systems. Die Explosion datenfähiger Smartphones in den Jahren vor Covid-19 hatte bereits zahlreiche Einzelhändler dazu veranlasst, Apps zu nutzen und sie für verschiedene Zwecke einzusetzen. Die Verfügbarkeit von Echtzeitdaten ermöglichte eine noch bessere und schnellere Entscheidungsfindung in der gesamten Liefer- und Wertschöpfungskette.

Lebensmittelindustrie im Krisenmodus.

In Deutschland sieht sich die deutsche Lebensmittelbranche derzeit in der größten Krise seit 70 Jahren. Das sagte kürzlich Christoph Minhoff, Hauptgeschäftsführer des Lebensmittelverbandes Deutschland und der Bundesvereinigung der Deutschen Ernährungsindustrie. Ursachen dafür seien Ernteauffälle, Corona-bedingte Lieferengpässe, der Krieg in der Ukraine sowie eine mögliche Gasknappheit. Und alle sind betroffen: die gesamte Lebensmittel-Wertschöpfungskette, Zulieferbranchen, die Verpackungsindustrie sowie Transport und Logistik.

Im Frühjahr dieses Jahres verdoppelte Russlands Krieg gegen die Ukraine den Preis für eine Tonne Weizen. Aufgrund der russischen Angriffe konnte die Ukraine ihre eingelagerte Ernte bislang nicht exportieren. Gleichzeitig hat Russland bestimmte Beschränkungen für den Export seines Weizens eingeführt.

Weizen ist weltweit keine Mangelware.

Mit Beginn der Erntesaison und angesichts der Wiederaufnahme ukrainischer Exporte werden die Preise in den Sommermonaten wieder um rund ein Drittel sinken. Doch vielen Regierungen in Dürreregionen und der UN-Nothilfeorganisation World Food Programme fehlt das Geld, um zu den anhaltend hohen Preisen Getreide zur Versorgung der Bevölkerung zu kaufen.

Schlechte Ernteprognosen.

In Deutschland hat sich der allgemeine Anstieg der Lebensmittelpreise bereits ausgewirkt. Jetzt sind alle Augen auf die Ernte gerichtet: Sie könnte hierzulande aufgrund von Hitze und Dürre unterdurchschnittlich ausfallen, prognostiziert der Deutsche Bauernverband DBV. Allerdings ist die Situation regional sehr unterschiedlich.

Sollte die diesjährige Sommerernte weltweit geringer ausfallen, könnte Weizen in den kommenden Monaten tatsächlich wieder knapper und somit teurer werden. Deshalb plädiert der DBV dafür, dass jede zusätzliche Tonne zählt, um die Ernährungssicherheit weltweit zu gewährleisten.

Wachsende Nachfrage nach Eigenmarken.

Infolge des Brexits, der Pandemie und des anhaltenden Konfliktes in der Ukraine ist insbesondere für Supermärkte die steigende Nachfrage nach eigenen oder Private-Label-Produkten oder sogenannten Eigenmarken eines der zentralen Probleme. In einem Interview mit PLMA Live (Private Label Manufacturers Association/Verband für Hersteller von Eigenmarken) schätzte Richard Hyman, Partner bei Thought Provoking Consulting, dass der Anteil von Handelsmarken an Regalflächen beziehungsweise Produkten in Supermarktregalen in nicht allzu ferner Zukunft 60 Prozent erreichen könnte. Dieser Anstieg der Nachfrage nach Handelsmarken-Produkten wird durch eine höhere Qualität der verfügbaren Produkte, Inflation der Lebenshaltungskosten, unter Druck geratene Margen und eine jüngere Generation von Käufern angetrieben; Letztere kümmern sich nicht um die Marke, solange das Produkt von hoher Qualität ist.

Das alles setzt die Einkäufer in den großen Supermarktketten unter Druck, neue Lieferanten zu entdecken, um neue Handelsmarken-Produktionen anbieten zu können. Bis vor Kurzem - und in einigen Fällen geschieht dies immer noch - recherchieren Einkäufer in Suchmaschinen online nach neuen potenziellen Handelsmarken-Anbietern. Das ist zeitaufwendig, umständlich und erschwert die Arbeit erheblich.

Marktchance. Mit Blick auf vollständige Transparenz sah Kwayga, eine in der Lebensmittel- und Getränkeindustrie tätige Online-Plattform, hier eine Marktchance: die Schaffung eines vertraulichen Ökosystems, das Lieferanten und Käufer in Irland, Großbritannien sowie der gesamten Europäischen Union schnell und einfach zusammenbringt.

Digitalisierung als Katalysator. Es ist in der Lebensmittelindustrie in Deutschland, Europa und darüber hinaus bekannt, dass die kontinuierliche Modernisierung, einschließlich Investitionen in die Dateninfrastruktur, unerlässlich ist. Es ist ein erster Schritt, den viele Akteure noch gehen müssen - weshalb Ernährung und Landwirtschaft im Vergleich zu allen anderen Sektoren der Weltwirtschaft immer noch die geringste digitale Durchdringung aufweisen. Die jüngsten Schocks in der Lieferkette und der Aufstieg von Millennials in höhere Führungspositionen dürften dies jedoch schnell ändern.

Bedarfszeiten in Echtzeit nutzen. Die Digitalisierung ist der Schlüsselfaktor für neue Geschäftsmodellinnovationen in der Lebensmittel- und Landwirtschaft. Mit der erweiterten Digitalisierung der Lieferkette werden Einzelhändler, Konsumgüterunternehmen und Foodservice-Unternehmen zunehmend in der Lage sein, Bedarfsdaten in Echtzeit zu nutzen. Dies wird dazu beitragen, die Echtzeitplanung und -transparenz sowie die optimierte Bestandsauffüllung und -bestellung zügig voranzutreiben.

Gleichzeitig werden digitale Versorgungsnetzwerke - die die physische und digitale Welt über Online-Handels-, Versorgungs- und Logistikplattformen verbinden - das Potenzial riesiger Datensätze aus physischen Vermögenswerten und Einrichtungen in Echtzeit erschließen. Einkäufern, Verarbeitern, Händlern und Logistikpersonal werden diese Plattformen dabei helfen, Unterbrechungen der Lieferkette durch größere Handelsnetzwerke, Echtzeit-Transparenz und integrierte Bedarfsplanung zu überstehen.

BIP 3 – 2022, 13. Jahrgang

11. Steuern, Finanzen und Beihilfen

11.1. Einstellungs- und Ausbildungsbeihilfen in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Einstellungs- und Ausbildungsbeihilfen: <http://www.adg.be/desktopdefault.aspx/tabid-5339/>

11.2. Beihilfen für Unternehmen in der Wallonischen Region

Nachfolgend finden Sie den Link vor zu den Unternehmensbeihilfen in der Wallonie (MIDAS):

http://www.aides-entreprises.be/Midas_web/de/index.awp

11.3. Compte-courant dirigeant : à quoi faut-il faire attention ?

Se rémunérer via son compte-courant dirigeant, est-ce une bonne ou mauvaise idée ?

A QUOI SERT UN COMPTE-COURANT ?

Le compte-courant peut être utilisé dans deux sens :

- vous prêtez de l'argent à votre société (c'est-à-dire, vous avez une créance sur votre société), celle-ci va inscrire dans sa comptabilité la somme prêtée au crédit du compte-courant dirigeant.
- votre société vous prête de l'argent (c'est-à-dire, vous avez une dette envers votre société), le montant sera inscrit dans la comptabilité au débit du compte-courant dirigeant.
-

QUEL EST L'AVANTAGE D'UN COMPTE-COURANT ?

Un compte-courant créditeur (donc vous avez prêté de l'argent à votre société) peut être un moyen fiscalement intéressant pour retirer de l'argent de votre société.

Imaginons que votre société souhaite moderniser son showroom. Les travaux vont coûter 100.000 euros. Vous pouvez soit apporter cette somme au capital de votre société (dans ce cas vous pourrez recevoir des dividendes), soit la lui prêter via le compte-courant (dans ce cas vous recevrez des intérêts).

	Intérêts	Dividendes
Résultats avant impôts de votre société	6.000	6.000
Taux de l'Isoc (25%)	0,00	- 1.500
Résultat à affecter	6.000	4.500
Précompte mobilier (30%) (= impôts des personnes physiques)	- 1.800	- 1.350
Net	4.200	3.150
Ratio net/brut	70,00 %	53,00 %

Comparons les deux situations (ci-contre) :

Comme vous le constatez, l'intérêt sur compte - courant vous rapporte plus en net que des dividendes. En effet, l'intérêt est déductible (et diminue donc votre bénéfice) et le dividende ne l'est pas.

Par contre, au niveau de l'imposition dans votre chef, le traitement est le même.

Cerise sur le gâteau, il est en principe plus facile de se verser un intérêt que des dividendes !

RESTEZ TOUTEFOIS MODÉRÉ

Attention de ne pas abuser des intérêts sur compte-courant que votre société vous verse car ils seront alors pour partie requalifiés en dividendes ! Adieu le traitement fiscal favorable...

Quelles sont les limites?

- 1) Le montant total de votre prêt est plafonné (il ne peut excéder la somme des réserves taxées au début de la période imposable et du capital libéré à la fin de la période) ;
- 2) Le montant de vos intérêts doit être déterminé conformément au « taux du marché ». Celui-ci est défini selon une formule particulière. Pour les intérêts payés à partir du 1er janvier 2022, le taux du marché s'élève à 4,07 %. Au-delà, le surplus sera alors requalifié en dividendes, avec comme conséquence leur non-déductibilité.

➔ Si vous pratiquez actuellement un taux supérieur à 4,07%, nous vous recommandons de le rabaisser à cette valeur afin d'éviter toute contestation. Il existe bien entendu des solutions pour atténuer, voire compenser, cette perte de revenus.

ET SI C'EST VOTRE SOCIÉTÉ QUI VOUS PRÊTE DE L'ARGENT ?

Dans ce cas, on parle alors de compte-courant débiteur. Si votre société vous prête de l'argent sans vous compter d'intérêt, vous bénéficiez d'un avantage de toute nature (ATN) qui sera soumis à l'impôt et aux cotisations sociales.

La loi le fixe à 6,48% en cas de prêt non-hypothécaire sans terme.

⇒ Concrètement, si votre société vous avance 100.000 euros sans terme (vous remboursez donc quand vous voulez), la société devra vous compter chaque mois un ATN d'un montant de 540 EUR (= 6,48 % de 100.000 euros, divisé par 12). Votre emprunt vous coûtera donc environ 292 euros par *mois* (sur base d'un taux d'impôt de 54 %).

Si vous avez actuellement en place un emprunt sans terme vis-à-vis de votre société, nous conseillons de le transformer en partie en prêt avec un terme défini (par exemple 3 ans). Dans ce cas, l'ATN est plus avantageux.

Vu les faibles taux bancaires, prêter de l'argent à sa société a rarement été aussi intéressant et cela peut, bien sûr, être combiné à d'autres mécanismes.

N'hésitez pas à nous contacter !

Vincent Trevisan
Partner
DELOITTE PRIVATE

AIHE REVUE Nr. 242 – octobre-novembre 2022